

*Bericht über  
die Solvabilität  
und Finanzlage 20*

**17**



**TIROLER VERSICHERUNG V.a.G.**  
**Innsbruck**

**Bericht über die**  
**Solvabilität und Finanzlage (SFCR)**  
**2017**

# Hauptverzeichnis

Zusammenfassung .....	1
A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis.....	3
B. Governance-System .....	9
C. Risikoprofil .....	35
D. Bewertung für Solvabilitätszwecke .....	45
E. Kapitalmanagement.....	60
Anhang .....	68

## Zusammenfassung

### ALLGEMEINES

Das Aufsichtsregime Solvency II verpflichtet Versicherungsunternehmungen zur Veröffentlichung des Berichtes über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR). Der TIROLER wurde im November 2015 für die Berechnung der Versicherungstechnischen Rückstellungen Leben für die homogene Risikogruppe Lebensversicherung mit Gewinnbeteiligung die Genehmigung der Übergangsbestimmung gem. § 337 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) 2016 durch die FMA erteilt.

Der SFCR unterliegt gemäß § 263 Abs. 1 Z 1 VAG 2016 der Prüfpflicht durch den Abschlussprüfer.

### BERICHTSINHALTE

Im Bericht wird im Kapitel **A** Wesentliches zur **Geschäftstätigkeit** lt. Unternehmensgesetzbuch bzw. Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften dargestellt. Die TIROLER VERSICHERUNG V.a.G. versteht sich als Regionalversicherer und ist hauptsächlich in Tirol und Südtirol tätig. Alle unternehmerischen Funktionen sind in Tirol und Südtirol angesiedelt, die TIROLER ist ein wichtiger regionaler Arbeitgeber. Die erwirtschafteten Überschüsse verbleiben, den Prinzipien der Satzungen des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit folgend, im Unternehmen. Im Berichtsjahr erzielte die TIROLER einen UGB-Jahresüberschuss von TEUR 2.561 (VJ: TEUR 4.356). Das Unternehmen blickt sowohl auf ein sehr zufriedenstellendes Kapitalergebnis als auch auf ein Schadenjahr ohne wesentliche Großschaden- oder Massenergebnisse zurück.

Kapitel **B** erläutert das **Governance-System** mit allen wichtigen Rahmenbedingungen zur Steuerung und Kontrolle des Unternehmens. Im Berichtsjahr wurde eine neue Organisationsstruktur umgesetzt mit dem Ziel, das Service am Kunden unter konsequenter Umsetzung der neuen regulatorischen Herausforderungen weiter zu verbessern und zugleich die Effizienz in allen Verwaltungsbereichen zu verbessern und noch schneller auf die sich laufend ändernden gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Die Darstellung des **Risikoprofils** der TIROLER findet sich im Kapitel **C**. Für das Berichtsjahr wurde eine Solvenzkapitalanforderung netto von TEUR 85.454 (VJ: TEUR 81.017) ermittelt. Die wesentlichen darin enthaltenen Risiken sind das Marktrisiko und das versicherungstechnische Risiko Nichtleben.

Kapitel **D** beschreibt die angewendeten **Bewertungsmethoden** für Solvenzzwecke. Im Vergleich zum Vorjahr kam es zu keinen Änderungen in den Bewertungsmethoden.

Die Elemente des **Kapitalmanagements** mit der Darstellung der Eigenmittel und Solvenzkapitalanforderungen werden abschließend in Kapitel **E** behandelt. Der Solvenzkapitalanforderung stehen uneingeschränkt Tier 1 Eigenmittel in der Höhe von TEUR 208.518 (VJ: TEUR 181.342) gegenüber.

Aus diesen Eckgrößen ermittelt sich zum Stichtag 31.12.2017 gemäß Vorschriften zu Solvency II eine Solvenzquote unter Anwendung der Standardformel mit Inanspruchnahme der Übergangsbestimmungen nach § 337 Abs.4 VAG 2016 von **244,0 %** (VJ: 223,8 %). Dies entspricht einer überaus soliden Eigenmittelausstattung.

Ohne Anwendung der Übergangsbestimmungen nach § 337 Abs. 4 VAG 2017 errechnet sich eine Solvenzquote von 213,8 % (VJ: 203,9 %).

Die Mindestkapitalanforderung beträgt TEUR 21.364 (VJ 20.254). Damit zeigt die TIROLER eine MCR-Quote von 976,0 % (VJ: 895,3 %). Ohne Anwendung der Übergangsbestimmungen nach § 337 Abs. 4 VAG 2017 errechnet sich eine MCR-Quote von 855,2 %.

Die Gegenüberstellung der Marktwertbilanz mit der UGB Bilanz inkl. Vorjahresvergleich sowie weitere Werte im Detail sind dem **Anhang** zu entnehmen.

### **MATERIELLE ÄNDERUNGEN**

Im Berichtszeitraum liegen keine materiellen Änderungen in den Bereichen Geschäftstätigkeit und Leistung, Risikoprofil, Bewertung für Solvabilitätszwecke und Kapitalmanagement vor. Das Governance-System wurde an neue Herausforderungen angepasst - die Organisationsstruktur wurde im Berichtsjahr wesentlich verändert.

**A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis**

A.1	Geschäftstätigkeit.....	4
A.2	Versicherungstechnisches Ergebnis.....	6
A.3	Anlageergebnis .....	8
A.4	Entwicklung sonstiger Tätigkeiten .....	8
A.5	Sonstige Angaben .....	8

## A.1 Geschäftstätigkeit

### Name und Rechtsform

TIROLER VERSICHERUNG V.a.G  
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit  
Wilhelm-Greil-Straße 10  
6020 Innsbruck  
Tel.: +43 (0) 512 5313 – 0  
Fax: +43 (0) 512 5313 – 1299  
E-Mail: mail@tiroler.at  
Web: <http://www.tiroler.at>

LEI: 5299004QZXUXX24HAX74

Die TIROLER VERSICHERUNG V.a.G. ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Es liegen weder direkte noch indirekte Beteiligungen am Unternehmen vor.

Es liegen keine für die Versicherungstätigkeit wesentlichen Beteiligungen an verbundenen Unternehmen vor.

Das Unternehmen unterliegt nicht der Verpflichtung zum Gruppenabschluss.

### Zuständige Aufsichtsbehörde

Finanzmarktaufsicht (FMA)  
Otto-Wagner-Platz 5  
1090 Wien  
Tel: (+43-1) 249 59-0  
[www.fma.gv.at](http://www.fma.gv.at)

### Im Berichtszeitraum zuständiger Wirtschaftsprüfer

KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft  
Adamgasse 23  
6020 Innsbruck  
Tel: +43 (512) 59 996  
Fax: +43 (512) 59 996-5021  
[www.kpmg.at](http://www.kpmg.at)

Die TIROLER VERSICHERUNG ist hauptsächlich in Österreich tätig und unterhält in Italien (Bozen) eine Zweigniederlassung.

**Folgende Geschäftsbereiche (LOB) werden in den Marktgebieten angeboten**

<b>Geschäftsbereich (LOB)</b>	<b>Österreich</b>	<b>Italien</b>
NL01 KFZ Haftpflicht	X	
NL02 KFZ Kasko	X	X
NL04 Sachversicherung	X	X
NL05 Allg. Haftpflicht	X	X
NL07 Rechtsschutz	X	
NL08 Assistance	X	
HE02 Unfall	X	X
LV01 Leben mit Überschussbeteiligung	X	
LV02 Leben fonds- und indexgebunden	X	
LV03 Leben sonstige	X	

**Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum**

Im Berichtszeitraum wurde ein EGT von TEUR 3.385 (VJ: TEUR 5.870) erwirtschaftet. Wesentliche Einflussgrößen sind im Kapitel A angeführt.

## A.2 Versicherungstechnisches Ergebnis

### Versicherungstechnisches Ergebnis

TEUR

	UGB LJ			UGB VJ		
	AT	I	Gesamt	AT	I	Gesamt
<b>Abgegrenzte Prämien netto</b>						
<b>GESAMT</b>	<b>107.998</b>	<b>6.623</b>	<b>114.621</b>	<b>102.018</b>	<b>8.166</b>	<b>110.185</b>
Schaden/Unfall	95.236	6.623	101.859	89.462	8.166	97.628
davon Sachversicherung	60.798	3.964	64.762	58.120	5.069	63.189
davon Allg. Haftpflicht	9.742	1.977	11.719	9.550	2.417	11.968
Leben	12.762		12.762	12.557		12.557
	UGB LJ			UGB VJ		
	AT	I	Gesamt	AT	I	Gesamt
<b>Leistungen netto</b>						
<b>GESAMT</b>	<b>64.831</b>	<b>3.876</b>	<b>68.708</b>	<b>66.361</b>	<b>3.287</b>	<b>69.648</b>
Schaden/Unfall	53.123	3.876	56.999	50.751	3.287	54.038
davon Sachversicherung	31.623	2.708	34.331	33.835	1.455	35.289
davon Allg. Haftpflicht	4.500	763	5.263	3.452	1.609	5.061
Leben	11.709		11.709	15.610		15.610
	UGB LJ			UGB VJ		
	AT	I	Gesamt	AT	I	Gesamt
<b>Betriebsaufwand</b>						
<b>GESAMT</b>	<b>32.896</b>	<b>3.703</b>	<b>36.598</b>	<b>34.216</b>	<b>4.755</b>	<b>38.972</b>
Schaden/Unfall	30.911	3.703	34.614	32.101	4.755	36.857
davon Sachversicherung	18.431	2.208	20.639	20.723	3.070	23.793
davon Allg. Haftpflicht	4.234	507	4.741	4.056	601	4.657
Leben	1.984		1.984	2.115		2.115
	UGB LJ			UGB VJ		
	AT	I	Gesamt	AT	I	Gesamt
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis</b>						
<b>GESAMT</b>	<b>-4.005</b>	<b>-909</b>	<b>-4.914</b>	<b>-2.435</b>	<b>208</b>	<b>-2.227</b>
Schaden/Unfall	-3.715	-909	-4.624	-3.270	208	-3.062
davon Sachversicherung	1.312	-924	388	-2.484	599	-1.885
davon Allg. Haftpflicht	-503	720	217	605	218	823
Leben	-290		-290	835		835

Die Tabelle zeigt Nettoprämien, Nettoleistungen, Betriebsaufwand sowie das versicherungstechnische Ergebnis gesamt. Zusätzlich sind die wesentlichen Sparten der Hauptgeschäftsbereiche Schaden/Unfall und Leben getrennt nach geografischen Gebieten (Österreich AT, Italien I) dargestellt.

### **Prämienentwicklung**

Im Berichtsjahr 2017 erreichte die TIROLER in der Schaden/Unfall Versicherung erneut ein Wachstum der Nettoprämie von + 4 %, wobei das Nettoprämienvolumen im österreichischen Marktgebiet steigend und in Italien durch geplante Vertragsreduktionen fallend war. Die Entwicklung im Rückversicherungsanteil war im abgelaufenen Jahr bedingt durch Vertragsänderungen sinkend.

Die Prämienentwicklung in der Sparte Leben zeigt einen konstanten Verlauf zum Vorjahr.

### **Entwicklung der Versicherungsfälle**

Das Netto-Schadenergebnis im Rechnungsjahr verschlechterte sich im Vergleich zum sehr guten Vorjahr um 5 %. Sowohl in Österreich als auch in Italien war der Schadenverlauf in den Sachversicherungssparten auf einem für das Unternehmen sehr zufriedenstellenden Niveau und überschritt nur leicht den Schnitt der letzten Jahre.

Die Leistungen in der Sparte Leben mit Überschussbeteiligung sind zum größten Teil abhängig vom Ablauf der Verträge im Berichtsjahr.

### **Betriebsaufwand**

Der Betriebsaufwand in der Schaden/Unfall verbesserte sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um rund TEUR 2.374 bzw. 6 %. Maßgeblich dafür verantwortlich waren u.a. Einmaleffekte in den Personalarückstellungen in Österreich und vertragsproportionale Abschlusskosten in Italien.

### **Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses**

Das versicherungstechnische Ergebnis insgesamt beträgt TEUR -4.914 (VJ: TEUR -2.227), davon entfallen auf Österreich TEUR -4.005 (VJ: TEUR -2.435) und auf Italien TEUR -909 (VJ: TEUR 208).

In der Schaden/Unfall beeinflussen neben Prämien- und Schadenverlauf auch bilanzielle Rückstellungen für die erfolgsabhängige Prämienrückstellung das versicherungstechnische Ergebnis maßgeblich. Der positive Geschäftsverlauf ermöglicht eine Zuführung zur Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung von TEUR 12.773 (VJ: 12.978). Das versicherungstechnische Ergebnis im Bereich Schaden/Unfall beträgt TEUR -4.624 (VJ: TEUR -3.062).

In der Leben stehen den Aufwendungen Kapitalerträge des technischen Geschäfts von TEUR 4.755 (VJ: TEUR 6.727) gegenüber. Das versicherungstechnische Ergebnis beträgt TEUR -290 (VJ: TEUR 835). In Italien sind zum Stichtag 31.12.2017 keine Verträge mehr in Bestand.

### A.3 Anlageergebnis

#### Erträge und Aufwendungen nach Assetklassen

TEUR	UGB LJ			UGB VJ		
	Erträge	Aufwendungen	Gesamt	Erträge	Aufwendungen	Gesamt
Sachanlagen						
Kapitalanlagen	<b>18.208</b>	<b>-5.470</b>	<b>12.596</b>	<b>18.050</b>	<b>-3.491</b>	<b>14.560</b>
Grundstücke und Bauten	3.666	-1.431	2.235	3.396	-1.123	2.273
Beteiligungen	74		74	86		86
Aktien						
EK-Instr. (a. Bet.) - börsennotiert	6.490	-646	5.843	5.633	-682	4.951
EK-Instr. (a. Bet.) - nicht börsennotiert	712	-237	475	144	-328	-184
Wertpapiere						
Staatsanleihen	1.476	-605	872	1.559	-194	1.366
Unternehmensanleihen	3.246	-1.032	2.072	4.141	-205	3.936
Strukturierte Produkte	1.410	-7	1.402	1.200	-105	1.095
Forderungsbesicherte Wertpapiere						
Investmentfonds	950	-633	318	1.579	-173	1.406
Derivate						
Einlagen (außer Zahlungsmitteläquivalente)	121		121	186		186
Andere Kapitalanlagen	63	-879	-816	126	-681	-555
Kapitalanlagen fonds- und indexgeb. LV	<b>253</b>	<b>-48</b>	<b>205</b>	<b>140</b>		<b>140</b>
Kredite und Hypothekendarlehen	<b>106</b>		<b>106</b>	<b>112</b>		<b>112</b>
Kredite und Hypothekendarlehen ggü. Individ.						
Andere Kredite und Hypothekendarlehen	106		106	112		112
Policendarlehen						
<b>GESAMT</b>	<b>18.567</b>	<b>-5.518</b>	<b>13.049</b>	<b>18.303</b>	<b>-3.491</b>	<b>14.812</b>

Im Berichtsjahr wurde in der Veranlagung ein Finanzergebnis von TEUR 12.907 (VJ: TEUR 14.812) erzielt. Wesentliche Änderungen zum Vorjahr sind auf Abschreibungen (LJ: TEUR 4.032, VJ: TEUR 2.256) zurückzuführen. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen belaufen sich auf TEUR 5.344 (VJ: 4.485).

Es liegen keine direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste vor.

Zum 31.12.2017 befinden sich keine Verbriefungen im Bestand.

### A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Im Berichtszeitraum bestehen keine wesentlichen Leasingvereinbarungen. Darüber hinaus hat die TIROLER im Berichtszeitraum keine sonstigen wesentlichen Einnahmen und Aufwendungen zu verzeichnen.

### A.5 Sonstige Angaben

Für den Berichtszeitraum sind keine sonstigen wesentlichen Informationen zur Geschäftstätigkeiten zu berichten.

## B. Governance-System

B.1	Allgemeine Angaben zum Governance-System .....	10
B.1.1	Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane .....	10
B.1.2	Governance-Funktionen .....	11
B.1.2.1	Allgemeines .....	11
B.1.2.2	Vergütungspolitik .....	12
B.1.3	Governance-Struktur .....	13
B.1.3.1	Organisation .....	13
B.1.3.2	Abgrenzung der Governance-Funktionen .....	15
B.1.3.3	Unternehmenssteuerung .....	18
B.1.3.4	Besetzung von Funktionen .....	19
B.1.3.5	Änderungen im Governance-System .....	20
B.1.3.6	Angemessenheit des Governance-Systems .....	20
B.2	Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit .....	20
B.3	Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung .....	22
B.3.1	Risikomanagementsystem (RM) .....	22
B.3.2	Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) .....	24
B.4	Internes Kontrollsystem .....	25
B.4.1	Zielsetzung .....	26
B.4.2	Aufbau des IKS .....	27
B.4.3	Prozessbeschreibung .....	28
B.4.4	Compliance .....	29
B.5	Funktion der internen Revision .....	30
B.6	Versicherungsmathematische Funktion .....	32
B.7	Outsourcing .....	33
B.7.1	Allgemeines .....	33
B.7.2	Ausgelagerte Versicherungstätigkeiten/Dienstleistungen .....	34
B.8	Sonstige Angaben .....	34

## B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System

Das Steuerungs- und Kontrollsystem der TIROLER wird im Governance-System dargestellt. Aufbau, Aufgaben und Befugnisse sind in unternehmensinternen Leitlinien festgelegt.

### B.1.1 Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane

Das oberste Organ der TIROLER ist die **Mitgliedervertretung (Delegiertenversammlung)** und die **Landesregierung** (vgl. § 8 der Satzung). Dieses Organ ist ordnungsgemäß eingerichtet und erfüllt die ihm satzungsmäßig übertragenen Aufgaben (vgl. B.1.3.3). Einladung und Veröffentlichung erfolgen gemäß den Regulativen. Die Delegierten tagen wenigstens einmal jährlich in der TIROLER. Alle Sitzungen werden von einem Notar protokolliert.

Der **Aufsichtsrat** setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen. Durch die Satzung und die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sind der Aufgabenkreis, die rechtliche Stellung, das Ausschusswesen sowie das Sitzungsprozedere und die Dokumentationspflicht festgelegt (vgl. B.1.3.3). Es finden zumindest vier Aufsichtsratssitzungen im Jahr statt.

Der **Vorstand** ist das Geschäftsführungs- und Vertretungsorgan der TIROLER. Gemäß §16 der Satzung besteht der Vorstand aus zwei Personen, die unter eigener Verantwortung das Unternehmen gemäß gesetzlichen Vorschriften und Satzung so zu leiten haben, wie das Wohl der TIROLER – unter Berücksichtigung der Interessen der Mitglieder, der Dienstnehmer sowie des öffentlichen Interesses – es erfordert. Jegliche Einzelvertretungsbefugnis für den gesamten Geschäftsbetrieb ist ausgeschlossen.

Für den Vorstand wurden vom Aufsichtsrat die Grundlage für die Verteilung der Aufgaben innerhalb des Vorstandes sowie die jeweiligen Verantwortungsbereiche definiert. Die wesentliche Aufgabe des Vorstandes ist die Leitung der TIROLER nach den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung zum Wohle des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Mitglieder, der Dienstnehmer und der Öffentlichkeit.

Alle gemäß gesetzlicher und unternehmensinterner Vorgaben, besonders durch Versicherungsaufsichtsgesetz, Aktiengesetz und TIROLER Satzung erforderlichen Gremien sind eingerichtet und tagen in festgelegten Zyklen.

Darüber hinaus wurden in allen wesentlichen operativen Bereichen Entscheidungsgremien eingerichtet, die zur Unternehmenssteuerung beitragen (vgl. B.1.3.3).

Im Berichtszeitraum wurden keine Kredite an Personen mit maßgeblichem Einfluss, das sind Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates, gewährt. Es bestanden keine Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates zum Berichtsstichtag.

Es wurden im Berichtszeitraum keine wesentlichen Transaktionen mit Personen, die maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben, getätigt.

## **B.1.2 Governance-Funktionen**

### **B.1.2.1 Allgemeines**

Governance umfasst u.a. die Gewährleistung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu Fit & Proper, Outsourcing und Internes Kontrollsystem (IKS).

Zur Sicherstellung dieses Governance-Systems sind folgende Governance-Funktionen eingerichtet:

- Interne Revisions-Funktion
- Versicherungsmathematische Funktion
- Risikomanagement-Funktion
- Compliance-Funktion

Die jeweiligen Funktionsträger sind direkt und unmittelbar dem Gesamtvorstand unterstellt und berichten diesem. Der Gesamtvorstand der TIROLER gewährleistet, dass, sofern im Einzelfall erforderlich, die jeweiligen Funktionsträger – unter Wahrung der Persönlichkeitsrechte und unter Beachtung datenschutzrechtlicher Bestimmungen – ein uneingeschränktes, jederzeitiges Ein-sichts-, Zugangs-, Zutritts- und Auskunftsrecht hinsichtlich aller einschlägigen Unterlagen, Bücher, Aufzeichnungen, Personaldaten sowie Räumlichkeiten in ihrer jeweiligen auszuübenden Funktion haben.

Den einander überschneidenden Aufgabenbereichen wird durch eine enge wechselseitige Informationsverpflichtung Rechnung getragen, die durch Einrichtung eines Governance-Komitees sichergestellt ist, dem die Funktionsträger inkl. mindestens einem Vorstandsmitglied angehören.

Das Governance-Komitee tritt mindestens viermal pro Jahr sowie bei Bedarf (ad hoc-Einberufung) zusammen, wobei jeder Funktionsträger berechtigt ist, die Einberufung des Governance-Komitees zu verlangen. Für jede Sitzung ist ein Resümee-Protokoll anzufertigen, welches zumindest die Tagesordnungspunkte sowie allfällig gefasste Beschlüsse zu beinhalten hat.

Für weiterführende Details zu den Governance-Funktionen wird auf die Kapitel B.1 bis B.6 verwiesen.

#### **Interne Revisions-Funktion**

Die Interne Revisions-Funktion unterstützt die Unternehmensleitung bei der Wahrnehmung der Überwachungsaufgaben und ist für die Prüfung und Beurteilung der Funktionsfähigkeit, der Wirksamkeit und Angemessenheit des Governance-Systems inklusive der anderen Governance-Funktionen sowie weiterer Schlüsselfunktionen zuständig.

#### **Versicherungsmathematische Funktion**

Die Versicherungsmathematische Funktion ist u.a. für die Koordination der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen, für die Gewährleistung der Angemessenheit der verwendeten Methoden und für die Stellungnahme zur Annahme- und Zeichnungspolitik sowie der Rückversicherungsvereinbarungen verantwortlich (vgl. B.6).

#### **Risikomanagement-Funktion**

Die Risikomanagement-Funktion ist ein Teil des Risikomanagement-Systems und soll die Umsetzung des Risikomanagements im Unternehmen ermöglichen.

Sie erfasst, analysiert, bewertet, evaluiert, dokumentiert und berichtet die rechtlichen und wirtschaftlichen Risiken des Unternehmens. Ihr obliegen Koordinations-, Risikokontroll-, Frühwarn-, Beratungs- und Überwachungsaufgaben.

### **Compliance-Funktion**

Die Compliance-Funktion ist innerhalb des Governance-Systems ein Teil des internen Kontrollsystems (IKS) und mit den Aufgaben der Beratung, Beurteilung, Identifizierung und der Einhaltung aller (aufsichts-)rechtlichen Regelungen betraut.

Sie umfasst Risikokontroll-, Frühwarn-, Beratungs- und Überwachungsaufgaben.

Die Aufgaben der Compliance-Funktion verstehen sich präventiv, systematisch beratend, kontrollierend und prozessbegleitend, wodurch sie sich von im Einzelfall parallelen operativen, fall- und projektbezogenen Tätigkeiten in den einzelnen Fachbereichen abgrenzt.

### **B.1.2.2 Vergütungspolitik**

#### **Laufende Vergütung**

Die gewählten Mitglieder des **Aufsichtsrates** mit Ausnahme des Vorsitzenden erhalten eine ergebnisunabhängige Vergütung für ihre Aufsichtsrats­tätigkeit. Diese wird gem. der TIROLER Satzung von der Tiroler Landesregierung als oberstem Organ festgelegt und beträgt im Berichtszeitraum TEUR 10 (VJ: TEUR 10).

Die Vergütung des **Vorstands** entspricht einem marktüblichen, funktions- und positionsangemessenen Fixgehalt auf Basis einer „All-In“-Vereinbarung. Dabei macht der definierte feste Bestandteil immer den überwiegenden und jedenfalls einen ausreichend hohen Anteil an der jeweiligen Gesamtvergütung aus. Der durchschnittliche variable Anteil in den abgelaufen fünf Geschäftsjahren betrug 18,9 % (VJ: 20,6 %). Dadurch wird die Abhängigkeit von variablen Gehaltsbestandteilen vermieden.

Im **Innendienst** sind folgende Gruppen mit Standardverträgen oder Sonderverträgen zu unterscheiden:

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (MA) Österreich nach "Gehaltssystem ALT"
- MA Österreich nach „Gehaltssystem NEU"
- MA der Landesdirektion Südtirol

Als variabler Vergütungsbestandteil im „Gehaltssystem NEU“ Innendienst besteht der als Einmalbetrag ausbezahlte sogenannte „TIROLER Bonus“, welcher in der dazugehörigen Betriebsvereinbarung (für MA in der Landesdirektion Südtirol einzelvertraglich) geregelt ist und abgestuft nach Stellenprofil ausbezahlt wird. Der TIROLER Bonus wird abhängig von den UGB Eckgrößen Eigenmittel, Versicherungstechnisches Ergebnis und Prämienvolumen aus dem Jahresabschluss errechnet. Für die im „Gehaltssystem ALT“ verbliebenen MA kommt bei gutem Geschäftsverlauf ein Bilanzgeld zur Auszahlung, das jeweils der Aufsichtsrat im Nachhinein dem Grunde und der Höhe nach festlegt.

Soweit für MA im Vertriebsinnendienst darüber hinaus individuelle Bonusvereinbarungen bestehen, stellen diese primär auf Ertragsziele ab.

Es ist branchenüblich und auch bei der TIROLER gehaltsstrukturell vorgesehen, dass das laufende Einkommen eines Mitarbeiters/einer Mitarbeiterin im **Außendienst** neben fixen Vergütungsbestandteilen auch zu einem wesentlichen Teil Provisionseinkünfte enthält. Zusätzlich gibt es einmalige Leistungsanreize wie die Bonifikation sowie allenfalls Gratifikationen aus Vertriebswettbewerben.

### **Zusatzrenten- und Vorruhestandsregelungen**

Für den **Aufsichtsrat** bestehen keine Zusatzrenten- und Vorruhestandsregelungen.

**Alle MA im Innendienst inklusive Vorstand und Inhaber von Governance-Funktionen** der TIROLER – mit Ausnahme der MA der Landesdirektion Südtirol – unterliegen den in Betriebsvereinbarungen oder individuellen Verträgen definierten Regelungen. Grundsätzlich erfolgt eine laufende Zuführung von Beiträgen in die Pensionskassa gestaffelt nach Zugehörigkeit zum entsprechenden Gehaltssystem, Unternehmenszugehörigkeit und anderen ausgewählten Einflussfaktoren.

Für die MA der Landesdirektion Südtirol gilt hinsichtlich der Zusatzrenten und Vorruhestandsregelungen der italienische Kollektivvertrag.

In der TIROLER bestehen keine variablen Vergütungen in Form von Aktien oder Aktienoptionen.

**Außendienstmitarbeiter** sind von den Pensionskassenregelungen nicht umfasst.

### **B.1.3 Governance-Struktur**

#### **B.1.3.1 Organisation**

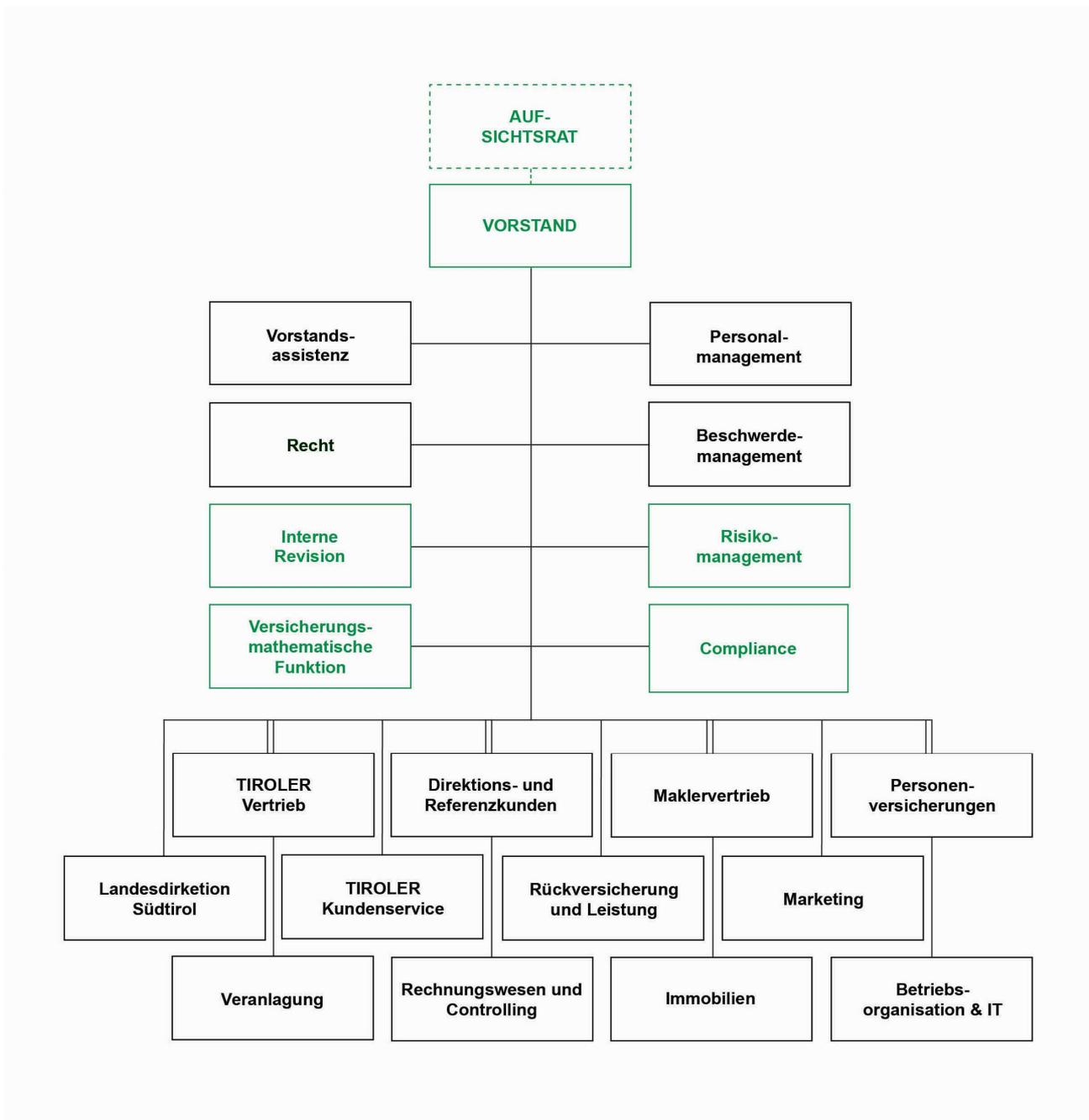
Das Governance-System umfasst primär die Funktionsträger

- Interne Revisions-Funktion
- Versicherungsmathematische Funktion
- Risikomanagement-Funktion
- Compliance-Funktion
- Gesamtvorstand

Die Funktionsträger sind operativ unabhängig, üben keine anderen mit deren Funktionen unvereinbaren Tätigkeiten im Unternehmen aus und berichten an den Gesamtvorstand.

### Organigramm

Im Organigramm sind die Strukturen des Management- und Aufsichtsorgans der TIROLER dargestellt. Die Governance-Funktionen sind farbig gekennzeichnet.



### **B.1.3.2 Abgrenzung der Governance-Funktionen**

#### **Compliance-Funktion – Risikomanagement-Funktion**

Von der Risikomanagement-Funktion grenzt sich die Compliance-Funktion insbesondere in folgenden Punkten ab:

Die Compliance-Funktion ist zuständig für die Beurteilung der relevanten Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfeldes, insbesondere der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen, bezogen auf die Tätigkeit der TIROLER (Risikoidentifikation/-analyse). Hierzu gehört auch die ordnungsgemäße Einrichtung der Risikomanagement-Funktion. Die Aufgabe der Compliance-Funktion bezieht sich jedoch nicht auf die konkrete Ausgestaltung der Prozesse oder inhaltliche Fragen des Risikomanagements. Durch die Einbringung von wesentlichen Compliancerisiken in den **Risikomanagement**-Prozess werden einerseits die Vergleichbarkeit und andererseits die Qualität der Risikoeinschätzung optimiert.

Die Compliance-Funktion nimmt die Identifizierung und Beurteilung der mit der Nichteinhaltung der rechtlichen Vorgaben verbundenen Risiken (Compliancerisiko) vor. Beim Risikomanagement geht es dagegen um die Analyse und Bewertung aller erfassten Risiken inklusive der Compliancerisiken.

Eine Überschneidung zwischen der Compliance- und der Risikomanagement-Funktion besteht dahingehend, dass auch die Risikomanagement-Funktion das Compliancerisiko als Teil des operationellen Risikos zu überwachen hat.

### **Compliance-Funktion – Versicherungsmathematische Funktion**

In Bezug auf die Versicherungsmathematische Funktion beschränkt sich die Schnittstelle auf die Überwachung der tatsächlichen, ordnungsgemäßen Einrichtung der Versicherungsmathematischen Funktion. Sie hat aber weder die Prozesse noch inhaltliche Fragen der Versicherungsmathematischen Funktion zu überprüfen.

### **Compliance-Funktion – Interne Revisions-Funktion**

Die Abgrenzung zur Internen Revisions-Funktion ergibt sich insbesondere durch die präventive Tätigkeit der Compliance-Funktion. Hiernach sollen bereits im Voraus Rechtsverstöße und daraus eventuell resultierende Reputationseinbußen etc. unterbunden werden. Die Interne Revision prüft hingegen „im Nachhinein“.

Während die Interne Revisions-Funktion die Angemessenheit und die Wirksamkeit der Compliance-Funktion zu prüfen hat, beschränkt sich der Prüfungsumfang der Compliance-Funktion gegenüber der Internen Revisions-Funktion auf deren tatsächliche ordnungsgemäße Einrichtung. Sie hat keine Prozesse oder inhaltliche Fragen in Bezug auf die Interne Revisions-Funktion zu prüfen.

Zur Sicherstellung der jeweiligen Funktion ist ein Informationsaustausch zwischen der Compliance-Funktion und der Internen Revisions-Funktion zu gewährleisten. Dadurch werden Synergieeffekte, insbesondere im Zusammenhang mit Complianceverstößen und deren Aufklärung sowie durch Austausch von Ergebnissen aus der Überwachung bzw. aus Prüfungsberichten, genutzt und Doppelgleisigkeiten vermieden.

### **Risikomanagement-Funktion – Versicherungsmathematische Funktion**

Im Bereich des Risikomanagement-Systems wird die unterstützende Mitwirkung der Versicherungsmathematischen Funktion gefordert. Daher entstehen zwischen diesen beiden Funktionen zahlreiche Schnittstellen. Die Versicherungsmathematische Funktion liefert der Risikomanagement-Funktion die für die Risikomodellierung erforderlichen Daten. Daher erfolgt in diesem Bereich eine enge Abstimmung zwischen den Funktionen, um eine Konsistenz der Methoden sicherzustellen.

Die Risikomanagement-Funktion kann bei einzelnen Aufgaben auf die methodische Unterstützung durch die Versicherungsmathematische Funktion zugreifen. Die Verantwortung für diese Tätigkeiten verbleibt aber trotzdem bei der Risikomanagement-Funktion.

Der Prozess der Rückstellungsbewertung für Solvency II-Zwecke wird von der Risikomanagement-Funktion überwacht. Im Gegensatz zur versicherungsmathematischen Funktion, die ebenfalls Überwachungsaufgaben im Reservierungsprozess wahrnimmt, liegt der Überwachungsschwerpunkt der Risikomanagement-Funktion nicht auf der aktuariellen Angemessenheit der Berechnungen, sondern auf der Wirksamkeit der Risikomanagement-Maßnahmen und auf dem Beitrag zur Gesamtrisikosituation.

Die Versicherungsmathematische Funktion beurteilt die Zeichnungs- und Annahmepolitik als auch die Rückversicherungsvereinbarungen. Gibt es dabei Auffälligkeiten, wird das Risikomanagement in Kenntnis gesetzt. Es ist daher für diesen Bereich ein enger und zeitnaher Austausch notwendig.

Die Aufgabenstellung der Risikomanagement-Funktion und der Versicherungsmathematischen Funktion setzt generell eine enge Zusammenarbeit und laufenden Informationsaustausch voraus.

### **Risikomanagement-Funktion – Interne Revisions-Funktion**

Sowohl die Risikomanagement-Funktion als auch die Interne Revisions-Funktion müssen die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagement-Systems überprüfen.

Eine weitere Schnittstelle zwischen der Risikomanagement-Funktion und der Internen Revisions-Funktion besteht bei der Identifikation und Bewertung der Unternehmensrisiken. Es ist erforderlich, dass jede Funktion ihre eigene Risikoanalyse erstellt. Eine unreflektierte Übernahme der Ergebnisse der jeweils anderen Funktion ist unzulässig.

Generell ist ein enger, zeitnaher Austausch zwischen beiden Funktionen erforderlich, damit für beide Funktionen ein möglichst umfassendes Bild der Risikosituation im Unternehmen vorliegt.

### **Interne Revisions-Funktion – Versicherungsmathematische Funktion**

Die Solvency II-Richtlinie legt fest, dass eine Bewertung der Methoden, Modelle etc. für die Berechnung versicherungstechnischer Rückstellungen der Versicherungsmathematischen Funktion zugewiesen ist. Daraus resultiert auch eine Überwachungsfunktion.

Gleichzeitig wird eine unabhängige Überprüfung der Bewertungsprozesse von der Internen Revisions-Funktion wahrgenommen, wobei der Überwachungsschwerpunkt der Versicherungsmathematischen Funktion auf der inhaltlichen Verifizierung der Bewertung liegt. Der Schwerpunkt der Internen Revisions-Funktion liegt hingegen in der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Bewertungsprozesse und der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems zur Sicherstellung der Einhaltung diesbezüglicher externer und interner Vorschriften.

Bei der Beurteilung der allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik sowie bei der Prüfung der Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ergeben sich ebenfalls Schnittstellen zwischen den Funktionen. Die Versicherungsmathematische Funktion prüft die Wechselwirkung zwischen Zeichnungs-, Annahme- und Rückversicherungspolitik. Der Fokus der Internen Revisions-Funktion liegt auf der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollverfahren zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der damit verbundenen Bewertungs- und Entscheidungsprozesse.

### B.1.3.3 Unternehmenssteuerung

Ausgewählte, für die Unternehmenssteuerung maßgebliche Gremien, deren Zusammensetzung und Aufgaben sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Gremium	Zusammensetzung	Aufgaben	Tagungsfrequenz
Mitgliedervertretung	36 ehrenamtlich tätige, von der Mitgliedervertretung gewählte Delegierte	lt. Satzung u.a. Beschlussfassung über die Gewinnverteilung	jährlich (Delegiertenversammlung)
Aufsichtsrat (AR)	von der Landesregierung bestellt: AR-Vorsitzender und fünf weitere AR-Mitglieder sowie drei Arbeitnehmervertreter	lt. AktG, VAG, GO und Satzung u.a.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestellung und Abberufung des Vorstandes,</li> <li>• Feststellung des Jahresabschlusses</li> <li>• Festsetzung der Beitragsrückerstattung</li> </ul>	quartalsweise und anlassbezogen
Vorstandssitzungen	alle Vorstandsmitglieder (aktuell zwei)	u.a.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• alle Themen, die gemäß GO eines Vorstandsbeschlusses bedürfen</li> <li>• anlassbezogen kritische Themen</li> <li>• laufende gegenseitige Information und Abstimmung</li> <li>• Interaktion mit dem AR und der Mitgliedervertretung</li> </ul>	laufend
Management	ausgewählte Mitglieder der 1., 2. und 3. Führungsebene	Beratung und Beschlussfassung über ausgewählte aktuelle Themen	Monatlich; dieses Gremium wird im Jahr 2018 neu gestaltet
ALM-Komitee	a) Risikomanagement b) Versicherungsmathematik c) Veranlagung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ALM-Berichtswesen</li> <li>• Analyse des aktiv- und passivseitigen Portfolios</li> <li>• Ausarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für andere Gremien</li> </ul>	jährlich und anlassbezogen, dieses Gremium wurde im Laufe des Jahres 2017 in das erweiterte Risikokomitee integriert
Solvency II Berichts-komitee	definierte MA aus allen Unternehmensbereichen	Sicherstellung der Richtigkeit der SII Berichte	anlassbezogen

Gremium	Zusammensetzung	Aufgaben	Tagungsfrequenz
erweitertes Risikokomitee	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Risikomanagement</li> <li>• Vorstand</li> <li>• Versicherungsmathematik</li> <li>• Aktuar</li> <li>• Rückversicherung und Leistung</li> <li>• TIROLER Vertrieb</li> <li>• Maklervertrieb</li> <li>• Direktions- und Referenzkunden</li> <li>• LD Südtirol</li> <li>• Personenversicherg.</li> <li>• Produktentwicklung und Innovation</li> <li>• RW/CO</li> <li>• Kapitalveranlagung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• umfangreiche Berichte über Risikoentwicklung aller Bereiche (z.B. ALM, Geschäftsentwicklung, externe Ereignisse, etc.)</li> <li>• Diskussion und Definition von Steuerungsmaßnahmen</li> </ul>	drei Mal jährlich
Tarifkommission	<ul style="list-style-type: none"> <li>• definierte Personen aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen</li> </ul>	Entscheidungen über eingebrachte Spezialthemen im Zusammenhang mit den TIROLER Annahmerichtlinien	quartalsweise und anlassbezogen; Im Zuge der Organisationsänderung unterliegen die Aufgaben dieses Gremiums einer Neugestaltung mit Umsetzungsende 2018.

Darüber hinaus finden regelmäßig zu folgenden Themen Abstimmungen mit dem Vorstand statt:

- ⇒ **monatlich:** Veranlagungsbesprechung, Risikokomitee
- ⇒ **quartalsmäßig:** Governance Jour Fix
- ⇒ **mindestens jährlich bzw. anlassbezogen:** Bilanzbesprechungen, Planungsmeeting, Produktplanung

#### B.1.3.4 Besetzung von Funktionen

Alle wesentlichen Funktionen (Aufsichtsrat, Vorstand, Governance-Funktionen und wesentliche Leitungsfunktionen) sind aufbauorganisatorisch anforderungsgerecht vorhanden und mit Personen besetzt, die durch fachliche und persönliche Qualifikation für die Funktion geeignet sind.

Grundsätzlich werden alle Stellen im Unternehmen erst nach Durchführung eines professionellen und mehrstufigen Auswahlverfahrens besetzt. Die Auswahlverfahren werden – mit Ausnahme jener für den Vorstand und den Aufsichtsrat – durch das hauseigene Personalmanagement gesteuert und unter enger Einbindung der verantwortlichen Führungskräfte abgewickelt. Die Auswahlverfahren für Aufsichtsrat und Vorstand obliegen satzungsgemäß der Landesregierung bzw. dem Aufsichtsrat (siehe dazu B.2).

Für alle Stellen sind umfangreiche dynamische Stellenprofile vorhanden, die sowohl die Kernaufgaben wie auch die erforderlichen Qualifikationen umfassend festschreiben. Diese Profile werden laufend den aktuellen Erfordernissen auf dem Markt und im Unternehmen angepasst (daher „dynamisch“).

Es ist sichergestellt, dass die jeweiligen Funktionsträger Zugang zu allen relevanten Informationen haben, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendig sind. Einander überschneidenden Aufgabenbereichen wird durch eine enge wechselseitige Informationsverpflichtung Rechnung getragen.

#### **B.1.3.5 Änderungen im Governance-System**

Die Organisationsstruktur wurde im Berichtsjahr mit dem Ziel einer flachen Hierarchie und kurzer Wege wesentlich verändert. Dabei wurden auch im Hinblick auf IDD und PoG u.a. die Vertriebswege entflochten, ein Kundenservice installiert und die Produktentwicklung neu aufgesetzt.

#### **B.1.3.6 Angemessenheit des Governance-Systems**

Die TIROLER als mittelgroßer Regionalversicherer beruft sich bei der Umsetzung ihres Governance-Systems auf den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit (Proportionalitätsprinzip) und erachtet das Governance-System in Bezug auf die für das Unternehmen identifizierten Risiken als angemessen. Es berücksichtigt die Wesensart, den Umfang und die Komplexität sowie die Struktur des Unternehmens, was sich unter anderem in der Vereinbarkeit mehrerer Funktionen und Tätigkeiten von einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern widerspiegelt. Um den sich ändernden wirtschaftlichen und rechtlichen Anforderungen gerecht zu werden, unterliegt das Governance-System laufenden Anpassungen.

### **B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit**

Für alle Personen, welche die TIROLER tatsächlich leiten oder Governance- oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, wurden umfassende Fit & Proper-Anforderungen festgelegt. Demnach haben diese Personen über ausreichende Berufsqualifikationen, Kenntnisse und Erfahrungen zu verfügen, um ein solides und vorsichtiges Management zu gewährleisten (fachliche Qualifikation) und müssen zuverlässig und integer sein (persönliche Zuverlässigkeit).

Die Fit & Proper-Anforderungen und Vorgaben gelten in erster Linie für

- Aufsichtsrat
- Vorstand
- Governance-Funktionen (Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance)
- Veranlagung

#### **Zuständigkeit**

Die Verantwortung für die Umsetzung der Fit & Proper-Anforderungen der TIROLER liegt beim Gesamtvorstand bzw. dem Aufsichtsrat als Kollektivorgan im Rahmen seiner Aufsichtstätigkeit.

Verantwortlich für die Sicherstellung der Aktualisierung und die laufende zentrale Dokumentation der Eignungsbewertung ist der Leiter des Personalmanagements.

#### **Auswahlverfahren zur Sicherstellung der fachlichen und persönlichen Qualifikation**

Zur Bewertung der fachlichen und persönlichen Eignung werden jedenfalls die einschlägigen Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes in Verbindung mit den aktienrechtlichen Vorschriften für die Auswahl herangezogen. Dazu kommen noch die in den jeweiligen Stellenprofilen definierten zusätzlichen Anforderungen und Voraussetzungen.

Für alle Stellen in der TIROLER (inklusive 2. Führungsebene) – und so auch für die anderen Schlüsselfunktionen – gibt es „dynamische Stellenprofile“. Diese enthalten neben den Stellenzielen alle (Kern-)Aufgaben und erforderlichen Kompetenzen. Grundsätzlich wird in der TIROLER für alle Auswahlverfahren ein qualitativ hochwertiger Auswahlprozess durchgeführt. Der Auswahlprozess enthält über weite Teile standardisierte Tests zu Persönlichkeit und fachlicher Kompetenz. Bei internen Bewerbern mit entsprechend erwiesener Erfahrung wird verstärkt die persönliche Eignung hinterfragt, bei externen Bewerbern fachliche und persönliche Qualifikation. Dies gilt für Vorstände, Governance- und andere Schlüsselfunktionen. Auswahlverfahren umfassen neben Tests immer zumindest zwei persönliche Gespräche.

### **Auswahl der Mitglieder des Aufsichtsrats**

Die Auswahl der Mitglieder des Aufsichtsrates obliegt gemäß Satzung der Tiroler Landesregierung in ihrer Funktion als – parallel zur Mitgliedervertretung eingerichtetes – oberstem Organ.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wurde vom Vorstand in seiner Funktion als Mitglied der Landesregierung über die Fit & Proper-Anforderungen an (neu) zu bestellende Mitglieder des Aufsichtsrates informiert.

Die Anforderungen an den Aufsichtsrat als Kollegialorgan werden erfüllt. Der Aufsichtsrat ist hinsichtlich persönlicher und fachlicher Qualifikation diversifiziert zusammengesetzt. Beruflicher Hintergrund und (universitäre) Ausbildung der Einzelpersonen ergeben in der Gesamtheit ein breit befähigtes Aufsichtsgremium.

Für den Aufsichtsrat – inklusive der Arbeitnehmervertreter – wurde bereits vor Jahren ein separates Ausbildungsprogramm gestartet. Die Seminare werden entweder

- a) in Abstimmung mit einem externen Beratungsunternehmen konzipiert und wechselweise durch Referenten der TIROLER und externe Fachreferenten durchgeführt oder/und
- b) es wird das für Aufsichtsräte vorgesehene Schulungsangebot des VVO einzeln oder gruppenweise absolviert.

Neue Mitglieder des Aufsichtsrates werden zusätzlich vor und in der ersten Phase ihrer Tätigkeit durch Vorstand und TIROLER Fachexperten und Fachexpertinnen, besonders aus Rechnungswesen, Veranlagung, versicherungstechnischen Fachbereichen oder den Governance-Funktionen je nach Vorwissen und eigenen Schwerpunkten individuell informiert.

### B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

#### B.3.1 Risikomanagementsystem (RM)

Die TIROLER verfügt über eine **RISIKOLEITLINIE** und eine **RISIKOSTRATEGIE**.

Das Risikomanagement ist in der TIROLER als unabhängige Stabstelle des Vorstands implementiert, und mit umfassenden Einsichtsrechten ausgestattet. Die Verantwortung für das Risikomanagement obliegt dem Gesamtvorstand, während die Prozessverantwortung für den laufenden Betrieb dem Risikomanagement zugeordnet ist. Beim Durchlaufen des Risikomanagementprozesses wird das Risikomanagement von den Risikoeignern aus den jeweiligen Fachabteilungen unterstützt.

Ergebnis des Risikomanagementprozesses ist eine unternehmensweite Risikosteuerung, um die eingegangenen Risiken in einem für die TIROLER vertretbaren Rahmen zu halten. Risikobewusstes Handeln setzt voraus, dass sich die Entscheidungsträger auf allen Ebenen der eingegangenen Risiken hinsichtlich Risikohöhe (= Bedrohungs-/Schadenpotenzial), Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoentwicklung in vollem Umfang bewusst sind.

Das Risikomanagement ist durch die Teilnahme an den für die Unternehmenssteuerung relevanten Gremien und Abstimmungen in die Entscheidungsprozesse eingebunden (vgl. B.1.3.3).

#### Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess in der TIROLER orientiert sich am COSO II Enterprise RM – Integrated Framework:



Ziel der **Risikoidentifizierung** ist die zeitgemäße, vollständige und wirtschaftliche Erfassung aller Einzelrisiken in der TIROLER, die wesentlichen Einfluss auf die Unternehmensziele haben. Ergebnis der Risikoidentifikation ist der Risikokatalog des Unternehmens als Basis für den weiteren Risikomanagementprozess. Die Risikoidentifikation baut auf die vom Prozessmanagement erfassten Prozesse auf. Sie erfolgt jährlich, neu auftretende Risiken werden von den Risikoeignern auch unterjährig an das Risikomanagement gemeldet.

Im Rahmen einer eingehenden Risikoanalyse werden identifizierte Risiken vollständig und kontinuierlich quantitativ bzw. – wenn dies nicht möglich ist – qualitativ bewertet. Die **Risikobewertung** wird standardisiert für das Gesamtunternehmen durchgeführt. Die einzelnen Risiken werden durch die Risikoeigner hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikohöhe (Schadenhöhe bzw. Verlustpotenzial pro Jahr) beurteilt.

Unter **Risikosteuerung** versteht die TIROLER, die Risikostrategien in den risikotragenden Bereichen operativ umzusetzen. Die identifizierten Risiken werden in die jährliche Risikoinventur aufgenommen, dokumentiert, laufend beobachtet und dem Vorstand berichtet. Diese bilden die Basis für die Risikosteuerung.

Um eine angemessene Begrenzung der für die TIROLER wesentlichen und bedrohlichen Risiken zu erreichen, kommen folgende Risikosteuerungsmaßnahmen zu Anwendung:

- Risikoverminderung oder –vermeidung
- Risikodiversifikation/-streuung (z.B. Angebot verschiedener Versicherungssparten, Investition in verschiedene Anlageprodukte)
- Risikotransfer (z. B. durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen)
- Risikovorsorge (z. B. durch die Bildung von Rückstellungen)

Um die Risikosteuerung zu stützen, werden Kennzahlen, Ampelsystematiken sowie Limitsysteme eingesetzt.

Die Steuerung der operationellen Risiken basiert auf der Implementierung von Kontrollen (z.B. 4-Augen-Prinzip, systematische- bzw. stochastische Aktenkontrollen, etc.) im Rahmen des IKS und der Notfallpläne.

Hauptbestandteil der **Risikoüberwachung** ist das Interne Kontrollsystem (IKS), in dem Risikolimits und -indikatoren definiert sind. Dabei soll die Überschreitung festgelegter Grenzen und Limits im Voraus verhindert werden. Bei Überschreitung von Limits kommen definierte Eskalationsmechanismen zur Anwendung. Die Risikoüberwachung sowie die Implementierung von Kontrollmaßnahmen obliegen den Risikoeignern. Das Risikomanagement beobachtet die in der Risikostrategie definierten Kennzahlen.

Aufgabe der **Risikoberichterstattung (Reporting)** ist es, alle relevanten Risikoinformationen an die entsprechenden Stellen und Personen im Unternehmen weiterzuleiten und über die Risiken und die eingeleiteten Risikobewältigungsmaßnahmen zu berichten. Die Risikoberichterstattung obliegt dem Risikomanagement. Neben der regelmäßigen Berichterstattung im Rahmen des Risikokomitees (vgl. B.1.3) ist das Risikoreporting Bestandteil des jährlichen ORSA-Prozesses, der die Ergebnisse der Risikoinventur, Stress- und Sensitivitätsanalysen und eine Einschätzung der Risikosituation durch die Bereichsleiter beinhaltet. Bei Auftreten signifikanter, materieller (neuer) Risiken und/oder signifikanter Änderungen von bestehenden Risiken werden diese durch die Risikoeigener zeitnahe an das Risikomanagement berichtet.

### **B.3.2 Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)**

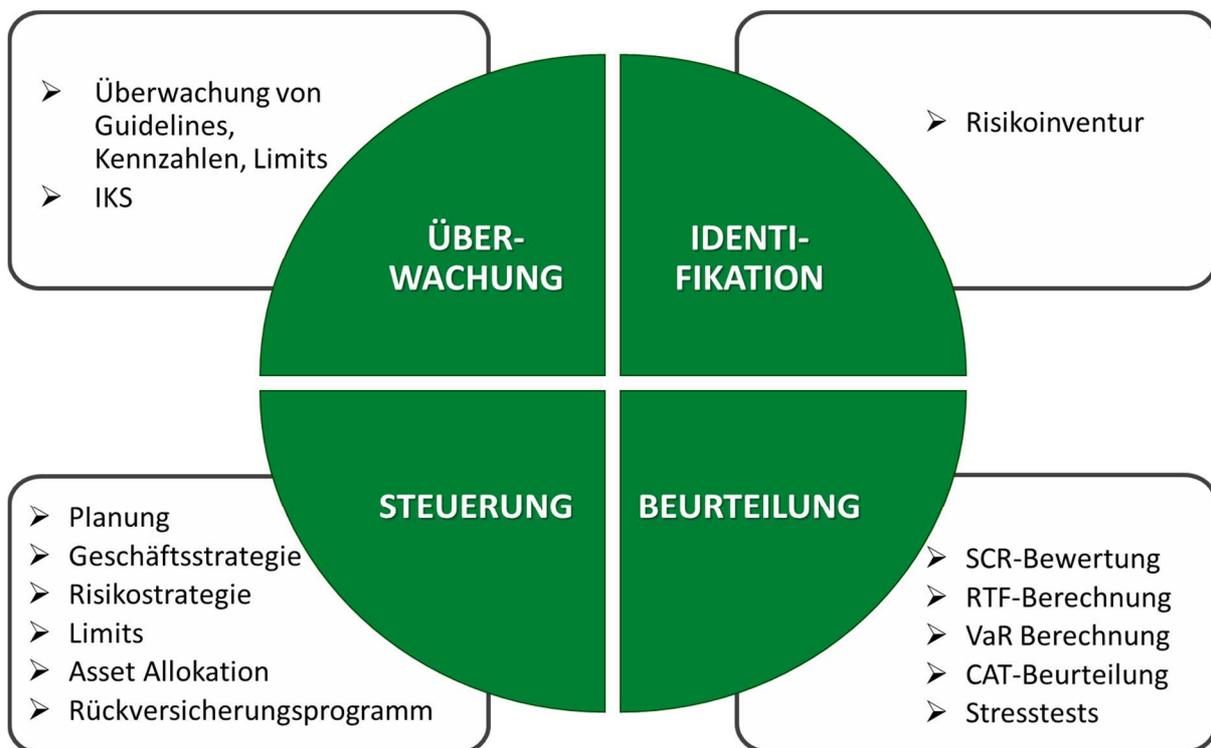
Beim ORSA handelt es sich um die eigene, in die Zukunft gerichtete Einschätzung und Bewertung der Risiken der TIROLER, die einmal jährlich durchgeführt, vom Vorstand genehmigt und an den Aufsichtsrat und die Aufsichtsbehörde (FMA) berichtet wird.

Ergibt sich unterjährig aufgrund der Geschäftsentwicklung der TIROLER oder gravierender Änderungen der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen oder politischen Rahmenbedingungen eine wesentliche Änderung im Risikoprofil, wird eine Ad-Hoc-ORSA-Berechnung angestoßen. Der Fokus bei diesem Ad-Hoc-ORSA liegt auf den von der Veränderung des Risikoprofils betroffenen Bereichen.

Ziel der eigenen, in die Zukunft gerichtete Risikobetrachtung und -bewertung im Rahmen des ORSA ist es, dem Vorstand durch die operativ Verantwortlichen ein Werkzeug zur Verfügung zu stellen, das ihm ein umfassendes Bild der Risiken liefert, denen die TIROLER gegenwärtig ausgesetzt ist oder zukünftig ausgesetzt sein könnte. Neben quantitativen Analysen fließen auch die Ergebnisse der qualitativen Risikobewertung des operativen Managements in den ORSA ein, wobei der Fokus auf den in der Risikoinventur als bedrohlich oder wesentlich identifizierten Risiken liegt.

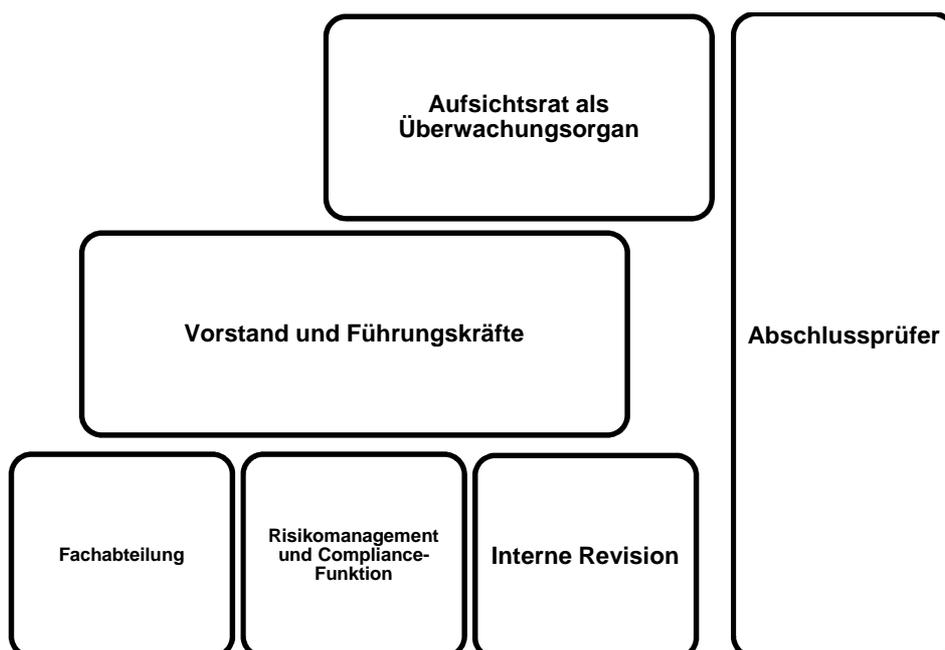
Der ORSA zeigt auf, welche Auswirkungen der Eintritt von Stresssituationen mit sich bringt, welche Risikominderungs- oder Risikovermeidungstechniken zur Verfügung stehen und wie sich diese auf die Eigenmittelausstattung des Unternehmens auswirken.

Über einen wechselseitigen Rückkoppelungsprozess ist der ORSA eng mit dem Planungsprozess und der Strategie der TIROLER verknüpft. Einerseits werden im ORSA drei Planjahre analysiert, andererseits dienen die im Zuge des ORSA gewonnenen Erkenntnisse der Managementebene als Grundlage für die Maßnahmen-, Kosten- und Umsatzplanung des Folgejahres. Die Ergebnisse des ORSA werden bei strategischen Entscheidungen sowie der Kapitalplanung und der Produktplanung berücksichtigt – die dauerhafte Bedeckung des Solvenzkapitalerfordernisses stellt hierbei ein ständig zu beachtendes Mindestkriterium dar.



#### B.4 Internes Kontrollsystem

Die Ausgestaltung eines wirksamen IKS und seine Überwachung sind Teil des Governance-Systems der TIROLER. Die Risikomanagement-Funktion, die Versicherungsmathematische Funktion und die Compliance-Funktion spielen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung des IKS.



Die Wirksamkeit des IKS wird durch die Interne Revision (§ 119 Abs. 1 VAG 2016) geprüft. Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Prüfung (§ 263 Abs. 1 VAG 2016) durch den Abschlussprüfer wird die Funktionsfähigkeit des IKS bestätigt.

#### **B.4.1 Zielsetzung**

Unter einem IKS werden die vom Vorstand eingeführten Grundsätze, Verfahren und Regelungen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstandes gerichtet sind:

- Maßnahmen zur Sicherung der Einhaltung von (internen und externen) Anordnungen, Rechts- und Verwaltungsvorschriften (Compliance)
- Identifikation und Beurteilung von Prozessen und damit assoziierten wesentlichen operativen Risiken und Kontrollen
- Verfügbarkeit und Verlässlichkeit von finanziellen und nichtfinanziellen Informationen
- insbesondere Maßnahmen zur Gewährleistung der Zuverlässigkeit des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung
- Maßnahmen zur Verbesserung betrieblicher Abläufe (Effizienz, Effektivität)
- Wirksamkeit und Effizienz der Geschäftstätigkeit

Dieses Verständnis des Begriffs IKS bindet alle Geschäftsbereiche sowie die gesamte Geschäftstätigkeit ein.

#### **B.4.2 Aufbau des IKS**

Die Gesamtverantwortung für die Konzeption, Einrichtung, Überwachung, laufende Anpassung und Weiterentwicklung eines angemessenen und wirksamen IKS liegt beim Vorstand. Der Vorstand delegiert Aufbau und Umsetzung des IKS an die Governance-Funktionen, insbesondere an die Risikomanagement-Funktion und die einzelnen Geschäftsbereiche.

Alle **Geschäftsbereiche** haben die Aufgabe, in ihrem Verantwortungsbereich ein angemessenes IKS zu schaffen und bei geänderten Abläufen adäquat und zeitnah anzupassen. Hierbei können sie die Interne Revision, das Risikomanagement, das Controlling und die Compliance-Funktion beratend hinzuziehen. Das IKS, seine Umsetzung und alle erforderlichen Anpassungen müssen zeitnah und für einen sachverständigen Dritten nachvollziehbar erfolgen sowie von den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche dokumentiert werden. Im Rahmen der prozessorientierten Risikoinventur melden die Geschäftsbereiche der Risikomanagement-Funktion, welche Kontrollen in ihren Bereichen durchgeführt werden.

Die **Risikomanagement-Funktion** ist für die Dokumentation der im Rahmen der Inventur gemeldeten Kontrollen zuständig. Im Rahmen der Risikoanalyse wertet das Risikomanagement Informationen zum IKS aus und berichtet dem Vorstand die Ergebnisse. Jedenfalls macht das Risikomanagement den Vorstand ausdrücklich und unverzüglich auf Erkenntnisse aufmerksam, die auf ein mangelndes IKS in den Bereichen schließen lassen.

Die **Interne Revision** prüft im Auftrag des Vorstandes das IKS. Sie hat die Funktionsfähigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit des IKS zu beurteilen. Darüber hinaus übt die Interne Revision eine Beratungsfunktion bei der Einführung, laufenden Verbesserung und Dokumentation des IKS aus.

### B.4.3 Prozessbeschreibung

Analog dem Risikomanagementprozess folgt das Interne Kontrollsystem einem IKS-Prozess:



**Prozessanalyse und Dokumentation (1)** werden laufend durch das Prozessmanagement durchgeführt. Die Prozessinventur findet jährlich statt.

Ziel der **Kontrollaktivitäten (2)** ist es sicherzustellen, dass die Entscheidungen der Unternehmensleitung umgesetzt und operationelle Risiken so weit wie möglich gemindert werden. Die Kontrollaktivitäten (Einhaltung von Limits und Richtlinien, Definition von Eskalationsprozessen, Anforderungen an die Datensicherheit, Vier-Augen-Prinzip usw.) sind von den Verantwortlichen der einzelnen Geschäftsbereiche zu definieren, durchzuführen und die Ergebnisse an das Risikomanagement zu berichten.

Die **Dokumentation (3)** der Durchführung der Kontrollen durch die Verantwortlichen hat – je nach Relevanz des jeweiligen Risikos – angemessen zu erfolgen.

Die **Überwachung (4)** der Wirksamkeit des IKS erfolgt durch die Interne Revision.

#### **Melde- und Berichtswesen (5)**

Nach Abschluss der prozessorientierten Risikoinventur werden die erhobenen Informationen betreffend die Kontrollen vom Risikomanagement analysiert und dem Vorstand berichtet.

## B.4.4 Compliance

### Aufgaben

Ziel der **Compliance-Organisation** ist es, eine im Zweifel auch gerichtlich anerkannte Prävention hinsichtlich der Rechtskonformität und Integrität des unternehmerischen Handelns zu schaffen. Bei der Implementierung sowie Optimierung des Compliance-Management-Systems sind Synergieeffekte mit den Governance-Funktionen zu nutzen und zu forcieren.

Der Vorstand hat eine umfassende und selbständige Leitungsverantwortung in der Unternehmensführung. Sein Handeln hat rechtskonform zu sein. Er hat eine angemessene, dauerhafte und wirksame **Compliance-Funktion** eingerichtet und diese mit den notwendigen Ressourcen und Kompetenzen ausgestattet, damit sie ihre Aufgabe unabhängig wahrnehmen kann. Außerdem trägt er die Gesamtverantwortung für die Compliance-Funktion, überwacht deren Wirksamkeit und ordnet relevante Maßnahmen an.

Die Compliance-Funktion hat insbesondere folgende Aufgaben zu erfüllen (vgl. § 118 VAG 2016):

- Beratung des Vorstands und der geschäftsführenden Personen in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb der Versicherung geltenden Vorschriften,
- Beurteilung der möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfelds auf die Tätigkeit der TIROLER und
- Identifizierung und Beurteilung des mit der Nichteinhaltung der rechtlichen Vorgaben verbundenen Risikos (Compliance-Risiko).

### Ressourcen

Der **Compliance Officer** wurde vom Gesamtvorstand bestellt, ist der verantwortliche Leiter der Compliance-Funktion und bildet die Schlüsselposition für die Errichtung und die dauerhafte Aufrechterhaltung eines Compliance-Management-System. Er unterstützt das Management bei der Implementierung, Überwachung und methodischen Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems. Er ist organisatorisch direkt dem Gesamtvorstand unterstellt und in Ausübung seiner Funktion unabhängig. Der Compliance Officer berichtet unmittelbar an den Gesamtvorstand und kann nur von diesem bestellt oder abberufen werden. Der Compliance Officer hat, sofern im Einzelfall erforderlich – unter Wahrung der Persönlichkeitsrechte und unter Beachtung datenschutzrechtlicher Bestimmungen –, ein uneingeschränktes jederzeitiges Einsichts-, Zugangs-, Zutritts- und Auskunftsrecht hinsichtlich aller einschlägigen Unterlagen, Bücher, Aufzeichnungen, EDV-Systeme, Personaldaten sowie Räumlichkeiten.

Die **Compliance-Ansprechpersonen** üben die Compliance-Funktion für ihren jeweiligen Unternehmensbereich aus und stellen sicher, dass für den betreffenden Bereich die wesentlichen compliancerelevanten Themen abgedeckt sind. Die Compliance-Ansprechpersonen in der jeweiligen Abteilung unterstützen aktiv den Compliance Officer, indem diese regelmäßig bzw. ad hoc dem Compliance Officer einen Compliancebericht übermitteln bzw. in einem Gespräch Bericht erstatten.

Das **Compliancekomitee** ist das interne Beratergremium für den Compliance Officer. Mitglieder dieses Komitees sind der Compliance Officer und die jeweiligen Compliance-Ansprechpersonen. Aufgaben des Compliancekomitees sind Informationsaustausch sowie Berichterstattungen aus den jeweiligen Bereichen, die Untersuchung und Bewertung von Complianceverstößen, die Überwachung der Wirksamkeit sowie die systematische Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems.

### **Unabhängigkeit**

Der Compliance Officer hat nach Maßgabe der dezentralen Organisationsstruktur mit den jeweiligen Compliance-Ansprechpersonen seine Aufgaben unabhängig, objektiv und fair wahrzunehmen.

### **Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit**

Bei der Besetzung der Compliance-Funktion achtet der Vorstand auf die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit der ernannten Personen (vgl.B.2).

### **Reporting**

Mindestens einmal jährlich erstattet der Compliance Officer dem Vorstand und dem Aufsichtsrat einen schriftlichen Compliancebericht über die Complianceaktivitäten in der TIROLER sowie über compliancerelevante Themen inkl. Verstöße gegen rechtliche Vorgaben und Verletzungen von Normen aus dem Unternehmensumfeld.

## **B.5 Funktion der internen Revision**

Die Einrichtung einer Internen Revision ist gesetzlich geregelt. In der TIROLER gibt es darüber hinaus eine „*Leitlinie Interne Revision*“, in der insbesondere die

- Aufgabenverteilung der Internen Revision
- Vorgehensweise bei Prüfungshandlungen
- Art und Form der Berichtslegung
- Zusammenarbeit mit allen Organisationseinheiten der TIROLER
- Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer

geregelt sind.

### **Aufgaben**

Die Interne Revision prüft alle Betriebs- und Geschäftsbereiche sowie Geschäftsabläufe des Versicherungsunternehmens, die unternehmensinternen Regelwerke (Organisationsrichtlinien, Kompetenzordnungen, Leitlinien etc.) und Arbeitsanweisungen (auch hinsichtlich deren Einhaltung und Aktualität), alle rechtlich vorgegebenen Prüfbereiche und alle Beteiligungen.

Die Interne Revision hat einen jährlichen **Prüfplan** aufzustellen und die Prüfungen diesbezüglich durchzuführen. Der Prüfplan ist außerdem dem Gesamtvorstand zur Genehmigung vorzulegen. Anlassbezogen hat die Interne Revision das jederzeitige Recht auf die Durchführung von begründeten Sonderprüfungen, auch wenn diese nicht im Prüfplan enthalten sind.

Der Prüfplan basiert auf einer risikoorientierten **Prüflandkarte**. Diese Prüflandkarte gibt einen Überblick über alle Prüfgebiete und die zeitlichen Intervalle, in denen diese zu prüfen sind. Die Prüflandkarte berücksichtigt dabei alle Bereiche und Prozesse im Unternehmen sowie die eingesetzten (technischen) Systeme. Dabei sind in der Prüflandkarte auch ausgelagerte Tätigkeiten (Outsourcing) zu berücksichtigen. Darüber hinaus finden im Zuge der Prüfungsplanung Gespräche mit dem Risikomanagement statt.

Die Interne Revision handelt im Auftrag der Geschäftsleitung und dient dieser

- zur Entlastung von Routinearbeiten (Ausübung von Kontrollfunktionen)
- zur Erledigung von Sonderaufgaben (Durchführung von Sonderprüfungen)
- als Erfahrungsquelle
- zur Verifizierung der strategischen und operativen Planvorgaben
- zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit durch laufende Überprüfung von Abläufen
- zur Minimierung von Risiken sowie
- zur Aufdeckung von Verstößen gegen gesetzliche oder betriebliche Vorgaben.

### **Ressourcen**

Im Berichtszeitraum lag die Zuständigkeit für die Interne Revision bei einem Mitarbeiter. Dieser darf im Unternehmen grundsätzlich nur für die Interne Revision tätig sein. Die Prüfung von Bereichen, in denen diese Person selbst tätig ist, ist ausgeschlossen (Verbot der Selbstprüfung). In Entscheidungs- oder Geschäftsprozesse darf die Interne Revision nicht eingebunden sein. Sie darf auch keine sonstigen Aufgaben wahrnehmen, die nicht mit der Prüfungstätigkeit im Einklang stehen.

### **Unabhängigkeit**

Die Interne Revision ist als eine unmittelbar dem Gesamtvorstand unterstehende prozessunabhängige Stabsstelle eingerichtet, die in Ausübung ihrer Tätigkeit unabhängig und mit einem uneingeschränkten Prüfungs- und Informationsrecht ausgestattet ist.

### **Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit**

Bei der Besetzung der Funktion der Internen Revision achtet der Vorstand auf die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit der ernannten Person. Welche Maßstäbe und Kriterien dabei angelegt werden, ist in einer Fit & Proper Leitlinie definiert (vgl.B.2).

### **Reporting**

Im Anschluss an jede Prüfung ist zeitnah ein schriftlicher **Revisionsbericht** zu erstellen, der nachweislich an die Leiter der geprüften Organisationseinheiten, deren unmittelbar Vorgesetzte und an den Gesamtvorstand übermittelt wird.

Der Revisionsbericht enthält unter anderem den Prüfbereich und die Prüfungsfeststellungen (insbesondere festgestellte Mängel, Beanstandungen, Empfehlungen und die getroffenen erforderlichen und empfohlenen Maßnahmen samt angemessener Frist zur Umsetzung unter Hervorhebung der wesentlichen Mängel, Gefahren und Risiken). Weiters werden Beginn und Ende der Prüfung sowie die Art der Prüfung und die angewendeten Methoden der einzelnen Prüfungen dargestellt.

Die Leiter der geprüften Organisationseinheiten beseitigen – wie vereinbart – fristgerecht die festgestellten Mängel und Beanstandungen bzw. setzen die geeigneten Maßnahmen zu deren Behebung. Die Interne Revision überprüft die fristgerechte Beseitigung der festgestellten Mängel und Beanstandungen sowie die fristgerechte Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen und führt bei Erfordernis Kontrollprüfungen durch (**Follow-up**).

## **B.6 Versicherungsmathematische Funktion**

### **Hauptaufgaben**

- Koordinierung der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen
- Gewährleistung der Angemessenheit der verwendeten Methoden und Basismodelle sowie der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen getroffenen Annahmen
- Bewertung der Hinlänglichkeit und der Qualität der Daten, die bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen zugrunde gelegt werden
- Vergleich der Besten Schätzwerte mit den Erfahrungswerten
- Unterrichtung der Management- bzw. Aufsichtsorgane über die Verlässlichkeit und Angemessenheit der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen
- Formulierung einer Stellungnahme zur generellen Zeichnungs- und Annahmepolitik
- Formulierung einer Stellungnahme zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen
- Beitrag zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems

### **Ressourcen**

Die TIROLER hat die Versicherungsmathematische Funktion getrennt für die Lebensversicherung und Nichtlebensversicherung eingerichtet.

### **Unabhängigkeit der Funktion**

Die Verantwortlichkeiten für die Bereiche sind klar abgegrenzt.

### **Fit & Proper**

Die Versicherungsmathematische Funktion ist von Personen besetzt, die über Kenntnisse der Versicherungs- und der Finanzmathematik verfügen, die der Wesensart, dem Umfang und der Komplexität der Risiken angemessen sind, die mit der Tätigkeit der TIROLER einhergehen, und die ihre einschlägigen Erfahrungen in Bezug auf anwendbare fachliche und sonstige Standards darlegen können.

### **Reporting**

Im Rahmen ihrer Aufgaben berichtet die Versicherungsmathematische Funktion an Vorstand und Aufsichtsrat.

## B.7 Outsourcing

### B.7.1 Allgemeines

Outsourcing bezeichnet eine Vereinbarung jeglicher Form mit versicherungsspezifischem Bezug, die zwischen der TIROLER und einem Dienstleister getroffen wird, bei dem es sich um ein beaufsichtigtes oder nichtbeaufsichtigtes Unternehmen handeln kann, aufgrund derer der Dienstleister direkt oder durch weiteres Outsourcing einen Prozess, eine Dienstleistung oder eine Tätigkeit erbringt, die ansonsten von der TIROLER selbst erbracht werden würde. Die erbrachte Leistung muss für die TIROLER neben dem versicherungsspezifischen Bezug noch dazu kritisch oder operativ wichtig sein. Als kritisch oder operativ wichtig werden aufsichtsrechtliche versicherungsspezifische Funktionen oder Tätigkeiten verstanden, die zur Kernkompetenz des Unternehmens zählen.

Grundsätzlich können alle Funktionen oder Rückversicherungs- bzw. Versicherungstätigkeiten ausgelagert werden, allerdings bleibt die volle Verantwortung für die Erfüllung der Verpflichtungen des Unternehmens beim Vorstand. Verantwortlich für die Einhaltung der Outsourcing-Voraussetzungen und Kontrolle ist die jeweilige Führungskraft, in deren Bereich ein beabsichtigtes Outsourcing angedacht ist bzw. schon praktiziert wird. Eine Delegation an einen namhaft zu machenden Auslagerungsbeauftragten hinsichtlich der Überwachungsfunktion ist möglich. Der Auslagerungsbeauftragte verfügt insbesondere über einen Wissens- und Erfahrungsstand, der es ihm ermöglicht, die Leistungen und Arbeitsergebnisse des Dienstleisters zu beurteilen und zu hinterfragen.

Ausgelagerte Aufgaben werden im Zuge des IKS laufend überprüft, um die entsprechende Qualität der ausgelagerten Leistungen sicher zu stellen und sind in das Risikomanagement miteinbezogen.

Bei der Auswahl des Dienstleisters ist mit besonderer Sorgfalt vorzugehen, wobei folgende Kriterien zu erfüllen sind:

- Überprüfung des Dienstleisters hinsichtlich Fähigkeiten, Kapazitäten, Verlässlichkeit und finanzieller Gebarung
- Vermeidung von Interessenkonflikten
- schriftliche Outsourcing-Vereinbarung
- Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften (insbesondere Datenschutz)

### B.7.2 Ausgelagerte Versicherungstätigkeiten/Dienstleistungen

Festgehalten wird, dass die TIROLER derzeit kein Funktionsoutsourcing der Governance-Funktionen betreibt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die bestehenden Auslagerungen hinsichtlich IT und Assistance-Leistungen dargestellt:

Ausgelagerte Versicherungstätigkeiten/ Dienstleistungen/Prozesse	Ansässigkeit des Dienstleisters	Genehmigung durch die FMA
Bestandsführungssoftware für ein Allsparten-Versicherungssystem (ASP- Vertrag)	Europa	16.02.2009 sowie 13.03.2013
Schadenregulierung von Assistance- Leistungen (Europ Assistance)	Europa	Outsourcing – weder anzeige- noch genehmigungspflichtig

### B.8 Sonstige Angaben

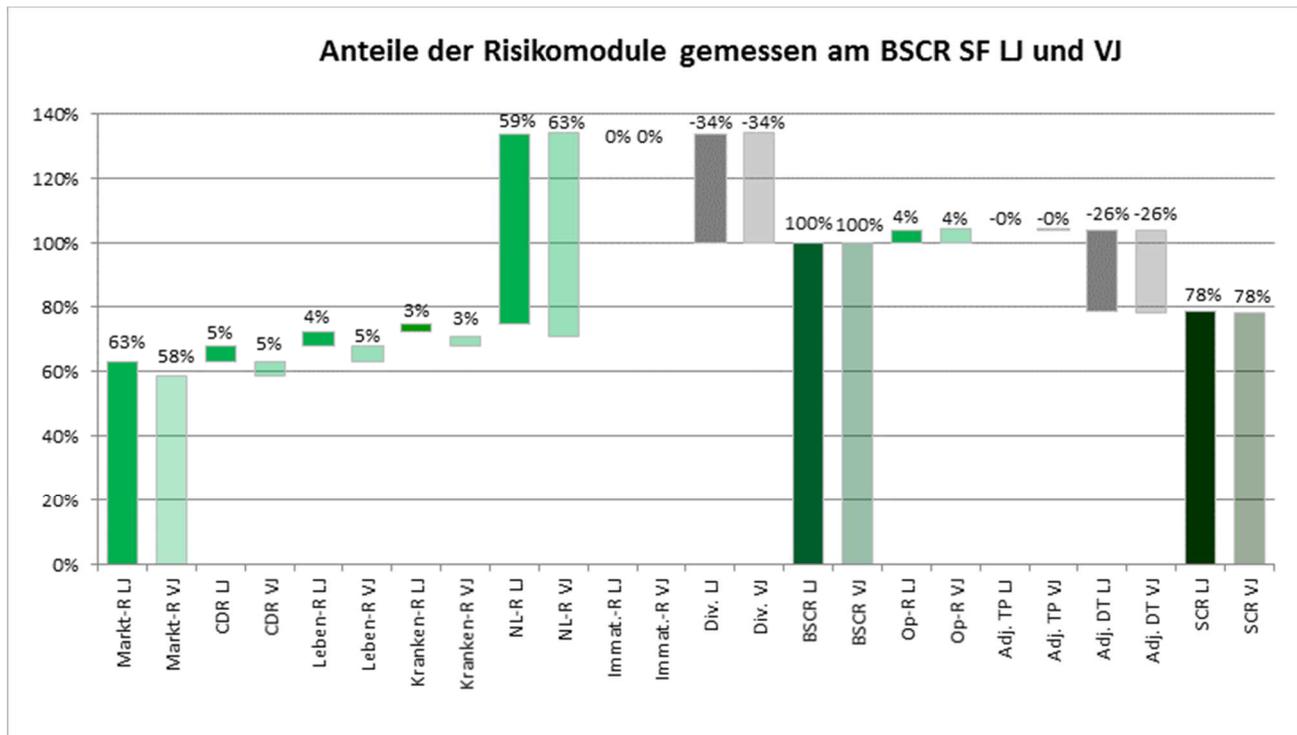
Darüber hinaus sind keine wesentlichen anderen Informationen über das Governance-System zu berichten.

## C. Risikoprofil

C.1	Versicherungstechnisches Risiko .....	37
C.1.1	Nichtlebensversicherung .....	37
C.1.2	Lebensversicherung .....	38
C.2	Marktrisiko.....	40
C.3	Kreditrisiko .....	42
C.4	Liquiditätsrisiko.....	43
C.5	Operationelles Risiko .....	44
C.6	Andere wesentliche Risiken .....	44
C.7	Sonstige Angaben.....	44

Es besteht in der TIROLER keine Risikoexponierung in außerbilanziellen Positionen, SPVs sind nicht vorhanden.

Im Überblick der Risikomodulen gemessen am BSCR (Basic Solvency Capital Requirement) sind die für die TIROLER wesentlichen Risiken (versicherungstechnisches Risiko Nichtleben und Marktrisiko) ersichtlich (ermittelt nach Standardformel).



Die absoluten Beträge der Risikoexponierung sind im Gesamtüberblick SCR nach Risikomodulen dargestellt (vgl. E.1).

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Änderungen des Risikoprofils im Vergleich zum Vorjahr festgestellt.

## C.1 Versicherungstechnisches Risiko

### C.1.1 Nichtlebensversicherung

#### Risikoexponierung

Nach der Standardformel sind folgende versicherungstechnischen Risiken für die TIROLER wesentlich:

TEUR	LJ	VJ
Prämien-/Reserverisiko NL	49.542	50.331
Stornorisiko NL	14.345	13.122
Katastrophenrisiko NL	27.566	29.384

#### Risikokonzentration

Das größte Risiko der TIROLER geht von der Exponierung gegenüber Naturkatastrophenereignissen aus.

#### Risikominderung

Für die Minderung der oben beschriebenen Risiken setzt die TIROLER ausschließlich Rückversicherung ein. Die Rückversicherungskonstruktion sowie die Beziehung zu den wichtigsten Partnern besteht seit vielen Jahren, wird jedes Jahr von der Versicherungsmathematik in Zusammenarbeit mit der Rückversicherungsabteilung neu evaluiert und an die Bedürfnisse angepasst. Zu berücksichtigen sind neben den Gegebenheiten am Rückversicherungsmarkt auch das Bestandswachstum und damit einhergehend eine Erhöhung des Risikos sowie allfällige Änderungen von Produkten und deren Vertrieb.

#### Risikosensitivität

Die Ergebnisse aus dem Solvency II Standardmodell werden durch interne Modellierungen validiert und plausibilisiert. An erster Stelle steht dabei das Naturkatastrophenrisiko. Über diverse Rückversicherungspartner und Rückversicherungsmakler werden – basierend auf demselben Rohdatensatz – Ergebnisse zu den einzelnen Naturgefahrenmodellierungen eingeholt, verglichen und analysiert. Über stochastische Simulationen wird so die Wirkung der gesamten Rückversicherungsstruktur getestet und genau analysiert. Darüber hinaus werden im Bereich der Schadenrückstellungen zusätzlich zum Erwartungswert der zukünftigen Zahlungen auch die Schwankung sowie die UGB-Schadenreserve als Vergleichswert herangezogen. In anderen Modulen sind abgesehen von einigen regulatorischen Vorgaben (z. B. Vertragsgrenzen beim Prämienrisiko) interne Modellierungen als Standardansatz in Verwendung. Aufgrund der Vertriebsstrategie der TIROLER ist keine Veränderung in der Annahme- und Zeichnungspolitik zu erwarten. Daher werden auch in absehbarer Zukunft gleichartige Risiken gezeichnet, die das bestehende Kollektiv kaum verändern werden.

### C.1.2 Lebensversicherung

Das Risiko in der Leben ist stark vom Finanzmarktumfeld abhängig. Insbesondere durch Veränderungen der Zinssituation und der damit verbundenen Wertänderung der Verbindlichkeiten kann ein erhebliches Solvenzrisiko entstehen. Neben den beschriebenen Marktrisiken ist die TIROLER sogenannten versicherungstechnischen Risiken ausgesetzt. Das sind Risiken, die sich z. B. aus der Risikokomponente (z. B. Ablebensversicherung, Leistung bei schwerer Krankheit o.ä.) der Versicherung ergeben. Nachfolgend werden die Risiken sowie die Maßnahmen zur Risikominderung beschrieben.

Das versicherungstechnische Risiko wird in der TIROLER gemäß den gesetzlichen Bestimmungen errechnet.

#### Risikoexponierung

Die TIROLER ist verschiedenartigen versicherungstechnischen Risiken ausgesetzt. Standardisiert werden folgende Risiken quantifiziert:

- **Sterblichkeitsrisiko:** Das ist der erwartete Verlust, der sich ergibt, wenn die versicherten Personen kürzer als erwartet leben.
- **Langlebigkeitsrisiko:** Das ist der erwartete Verlust, der sich ergibt, wenn die versicherten Personen länger als erwartet leben.
- **Stornorisiko:** Das ist der erwartete Verlust aus einer starken Veränderung der Stornoquote.
- **Katastrophenrisiko:** Das ist der erwartete Verlust aus einem vordefinierten Katastrophenfall.
- **Kostenrisiko:** Das ist der erwartete Verlust, wenn sich die Kosten für den Versicherungsbetrieb stärker als erwartet entwickeln.

Im Berichtszeitraum gliedern sich die nach Standardformel berechneten Risiken wie folgt:

TEUR	LJ	VJ
<b>Risiko</b>	<b>Exponierung</b>	<b>Exponierung</b>
Sterblichkeitsrisiko	216	222
Langlebigkeitsrisiko	736	533
Stornorisiko	872	1.230
Katastrophenrisiko	121	113
Kostenrisiko	3.687	3.778

#### Risikokonzentration

Der Bestand an Lebensversicherungsverträgen der TIROLER ist diversifiziert, das heißt die Risiken sind auf viele verschiedene versicherte Personen aufgeteilt. Der Bestand weist keine starke Exponierung auf. Bezogen auf das gesamte Risikokapital haben die zehn größten Einzelrisiken einen Anteil von ca. 3 %.

#### Risikominderung

Die Minderung des biometrischen Risikos erfolgt durch eine sorgfältige Risikoprüfung im Einzelfall vor Vertragsabschluss. Die Rückdeckung der den Selbstbehalt übersteigenden Anteile bei erstklassigen Rückversicherern ermöglicht einen guten Ausgleich schwankender Risikoergebnisse.

**Risikosensitivität**

Zur besseren Einschätzung des versicherungstechnischen Risikos werden standardisiert die Annahmen über die Risiken verändert und die Änderung der Verbindlichkeiten analysiert.

Die nachfolgende Tabelle listet die Veränderung der errechneten Reserven nach Solvency II (Bester Schätzwert) aus einer Veränderung der Rechnungsgrundlagen auf. Sollte beispielsweise in der Herleitung der Sterblichkeit eine Überschätzung der Sterbewahrscheinlichkeit um 20 % erfolgen, hätte dies eine Veränderung des Besten Schätzwertes nach Solvency-II-Berechnungsmethoden von lediglich 0,3 % zur Folge.

	LJ	VJ
<b>Änderung in Annahmen</b>	<b>Auswirkung in % auf BE</b>	<b>Auswirkung in % auf BE</b>
Sterblichkeit -20 %	0,4%	0,3%
Sterblichkeit +15 %	0,1%	0,1%
Stornoraten +20 %	0,2%	0,1%
Stornoraten -20 %	0,5%	0,7%

Aufgrund der dargestellten Berechnungen ist es naheliegend, den Grad der Unsicherheit aus der Herleitung der Rechnungsgrundlagen 2. Ordnung als untergeordnet zu klassifizieren.

Zusätzlich zu den genannten Sensitivitätsanalysen führt die TIROLER regelmäßig Stresstests durch.

## C.2 Marktrisiko

### Risikoexponierung

Das Marktrisiko ist wesentlich von den Entwicklungen an den Finanzmärkten abhängig. Dabei gibt es verschiedene Einflussgrößen wie zum Beispiel Aktienkurse, Zinsen, Wechselkurse usw.

Art. 13 Z 31 Richtlinie 2009/138/EG definiert das Marktrisiko als das Risiko eines Verlustes oder nachteiliger Veränderung der Finanzlage, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko zählt neben dem versicherungstechnischen Risiko zu den wesentlichsten Risiken der TIROLER.

Für die TIROLER stellt sich das Marktrisiko wie folgt in dar:

TEUR		
Marktrisiko brutto	LJ	VJ
Zinsrisiko	8.606	6.274
Aktienrisiko	16.277	14.576
Immobilienrisiko	37.968	35.994
Spreadrisiko	14.679	11.442
Währungsrisiko	5.726	3.965
Konzentrationsrisiko	1.078	1.072
Summe der Einzelrisiken	84.334	73.323
Diversifikation	-15.866	-12.754
<b>SCR Markt brutto</b>	<b>68.468</b>	<b>60.569</b>

Auf Grundlage der Standardformel sind für die TIROLER insbesondere folgende Aspekte des Marktrisikos von Bedeutung:

- Alle Vermögenswerte, die einem **Aktienrisiko** unterliegen, werden mit unterschiedlich hohen Aktienschocks unterlegt. Dabei wird zwischen Typ-1-Aktien unterschieden (Aktien, die in geregelten Märkten des EWR oder der OECD notiert sind) und Typ-2-Aktien (nicht in einem Land des EWR oder der OECD notiert bzw. nicht notierte Aktien sowie private Beteiligungen, Rohstoffe und alternative Anlagen). Dieser Unterscheidung liegt die Annahme zugrunde, dass Typ-2-Aktien risikoreicher sind und dem entsprechend werden sie mit einem höheren Stressfaktor versehen (vgl. E.1). Darüber hinaus gibt es bis 2023 eine Übergangsmaßnahme mit verminderten Parametern.
- Der Schock für **Immobilien** liegt einheitlich bei 25,0 %.
- **Spreadrisiko**: Darunter versteht man insbesondere das Bonitätsrisiko von Anleihen.

Das Prudent Person Principle (Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht) ist insofern erfüllt, als die Veranlagung nur in Vermögenswerte erfolgt, deren Risiken die TIROLER erkennen, messen, überwachen, managen, steuern, berichten und beim ORSA entsprechend berücksichtigen kann. Es ist auf Sicherheit, Rentabilität und den Bedarf an flüssigen Mitteln sowie auf eine angemessene Mischung und Streuung Bedacht zu nehmen.

Dies wird sichergestellt, indem jährlich eine Veranlagungsstrategie erstellt wird, welche die Rahmenbedingungen für die Kapitalveranlagung in der TIROLER festlegt. Als Basis dafür dienen die Ergebnisse aus dem ORSA und des Asset Liability Managements (ALM). Die Strategie umfasst den Zeitraum von drei Jahren. Darin wird ein Anlagekatalog erstellt, der das Anlageuniversum

beschreibt und Limits (z. B. Assetklassen, Bonitäten, Einzelemittenten- und Konzerngrenzen usw.) definiert, welche bei der Kapitalveranlagung einzuhalten sind. Auf Basis dieser vom Aufsichtsrat genehmigten Veranlagungsstrategie wird eine jährliche Veranlagungspolitik (taktische Asset Allocation) erstellt.

Jedem Kauf und Verkauf liegt eine standardisierte Entscheidungsdokumentation inkl. Risikobewertung zugrunde. Vor der Durchführung einer nicht alltäglichen Anlage oder Anlagetätigkeit (= nicht regelmäßig durchgeführt) beurteilt das Risikomanagement, ob die Veranlagung ausreichend dargestellt hat, wie und ob sie in der Lage ist, die Anlage (-tätigkeit) unter Berücksichtigung ihrer materiellen und personellen Ressourcenausstattung durchzuführen und zu managen.

Der Risikoprozess beinhaltet alle Aktivitäten der systematischen Behandlung von Risiken bezüglich der Vermögensveranlagung unter Berücksichtigung der definierten Ziele und Limits. Dieser kontinuierliche Prozess verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen. Mit Hilfe von mathematisch-statistischen Verfahren werden zu diesem Zweck Risikokennzahlen und Verlustpotenziale der eingegangenen Geschäfte laufend bewertet und analysiert. Die Prozesse bei Überschreitung bzw. Auslösung von Schwellenwerten und Limits werden in der Risikostrategie definiert und erläutert.

### **Risikokonzentration**

Das Portfolio der TIROLER ist stark diversifiziert. In den letzten Jahren wurde ein großer Fokus auf den Abbau des Konzentrationsrisikos gelegt. Die maximale Investitionssumme je Einzeltitel (inkl. Nachkäufe) liegt bei 2,0 %, bei Fonds liegt die Grenze bei 5,0 % des Veranlagungsvolumens. Zudem gibt es z. B. Limits in Bezug auf Emittenten- und Konzerngrenzen, Fremdwährungen, geografische Regionen und beim Rang von Rentenpapieren. Ein Abbau des Konzentrationsrisikos ist auch weiterhin geplant.

### **Risikominderung**

Für die Minderung der Risiken sind im Bereich Veranlagung regelmäßige Kontrollprozesse wichtig. Dazu zählen das laufende Reporting der einzelnen Assetklassen (Kurse, Ratings usw.) und eine regelmäßige, an das Portfolio der TIROLER angepasste Marktbeobachtung. Darüber hinaus werden Value-at-Risk-Analysen, Sensitivitätsanalysen im Asset Liability Management und Stresstests durchgeführt. Die TIROLER tätigt keine Absicherungsgeschäfte im Direktbestand, sehr wohl aber beispielsweise Währungsabsicherungsgeschäfte in Fonds. Im Rahmen der Veranlagungsstrategie wird die maximale Aktienquote festgelegt, die Einhaltung dieser Quote regelmäßig dokumentiert und gegebenenfalls an die Marktentwicklungen angepasst.

### **Risikosensitivität**

Die TIROLER überprüft im Rahmen der Standardformel die Zinssensitivität. Ein wesentlicher Faktor ist der Beste Schätzwert der Passivseite. Der Zinsdown-Schock der Standardformel bewirkt eine Erhöhung des Besten Schätzwertes um 3,9 %.

Darüber hinaus werden regelmäßig Value-at-Risk-Berechnungen für **Aktien und strukturierte Produkte** angestellt.

### C.3 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Ausfallsrisiko bzw. den Rückgang der Kreditwürdigkeit einer Gegenpartei bzw. eines Schuldners in Bezug auf Rückversicherungsverträge, Bankguthaben usw., welche nicht im Spreadrisiko (Untermodul Marktrisiko) berücksichtigt sind.

#### Risikoexponierung

Auf Grundlage der Standardformel beträgt das Ausfallsrisiko TEUR 5.570. Bei der TIROLER sind Typ I Exposures von Relevanz. Typ II Exposures sind aufgrund ihres geringen Wertes unwesentlich. Im Prognosehorizont sind keine wesentlichen Änderungen zu erwarten.

Für die Berechnung des Ausfallsrisikos ist die Bonität bzw. das Solvency Ratio Rating der Gegenpartei bzw. des Schuldners maßgeblich. Es wird auch berücksichtigt, dass bei Ausfall der Gegenpartei mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit ein bestimmter Teil der noch ausstehenden Forderung einbringlich ist.

In der Veranlagungsstrategie werden die maximalen Bandbreiten, die erlaubte Region, das maximale Volumen sowie die maximale Bindungsfrist für Cash und Bankguthaben definiert.

#### Risikokonzentration

Es wird auf eine breite Streuung der Banken und Rückversicherer geachtet. Die wesentlichen Cashpoolkonten werden bei regionalen Kreditinstituten geführt, die Kernkapitalquoten von über 10,0 % aufweisen.

Die maximal gebundenen Bankguthaben pro Bank sind folgendermaßen definiert:

- Kernkapitalquote zwischen 7,0 % und 10,0 %: max. TEUR 5.000
- Kernkapitalquote größer 10,0 %: max. TEUR 15.000

Einmal monatlich werden die Ratings (Moody's, S&P, Fitch) aktualisiert, Ratingänderungen werden in der Veranlagungsbesprechung berichtet und daraus ggf. abgeleitete Handlungsmaßnahmen diskutiert. Es gibt sowohl Grenzen für „Non-Investmentgrade“ als auch für „Not-rated“ Anleihen. Es ist auch zukünftig eine breite Streuung der Banken und Rückversicherer geplant.

#### Risikominderung

Sowohl die Planung als auch der regelmäßige Soll-Ist-Vergleich tragen zur Risikominimierung bei. Die Ergebnisse der monatlichen Soll-Ist-Vergleiche werden auf die Einhaltung der Limits überprüft und sind Bestandteil der monatlichen Veranlagungsbesprechung (vgl. B.1.3.3). Bei Auftreten von Limitüberschreitungen werden zu ergreifende Maßnahmen festgelegt und eingeleitet.

#### Risikosensitivität

Die Bedeutung des Kreditrisikos ist in der TIROLER unwesentlich. Es werden daher keine Sensitivitätsrechnungen durchgeführt.

## C.4 Liquiditätsrisiko

### Risikoexponierung

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht nachkommen zu können. Unter anderem tragen ungeplante Fristeninkongruenzen von Kapitalanlagen und Verbindlichkeiten oder eine Verschlechterung der finanziellen Lage des Unternehmens zu diesem Risiko bei.

### Risikokonzentration

In der TIROLER gibt es keine wesentlichen Konzentrationen, die zum Liquiditätsrisiko beitragen würden.

### Risikominderung

Das Liquiditätsrisiko wird laufend im Rahmen der Liquiditätsplanung für die kurze Frist und zumindest einmal jährlich im Rahmen des Berichts zum Asset Liability Management für die lange Frist analysiert. Darüber hinaus werden in einer täglichen Cash-Flow-Analyse, einer monatlichen bzw. jährlichen Liquiditätsvorschau sowie laufenden Plan-Ist-Vergleichen die Zahlungsströme geplant, beobachtet und gesteuert.

### Risikosensitivität

Durch die untergeordnete Bedeutung des Liquiditätsrisikos in der TIROLER wurde von einer Sensitivitätsberechnung abgesehen.

### Liquiditätsrisiko

Der erwarteten Gewinne aus künftigen Prämien (EPIFP) betragen im Berichtszeitraum TEUR 29.322 (VJ: 31.723).

## C.5 Operationelles Risiko

### Risikoexponierung

Unter operationelles Risiko fallen die möglichen Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von Prozessen, Menschen, Systemen oder infolge von externen Ereignissen ergeben – hierunter fällt auch das Rechtsrisiko. Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur ein. Die operationellen Risiken in der TIROLER werden durch ein laufendes Internes Kontrollsystem vermindert, vermieden oder ausgeschlossen. In der Standardformelberechnung errechnet sich ein operationelles Risiko von TEUR 4.451 (2016: TEUR 4.376).

### Risikokonzentration

Eine Risikokonzentration im Bereich der operationellen Risiken ist nicht gegeben. Das operationelle Risiko hat einen BSCR-Anteil von 4,1 % (2016: 4,2 %) nach Standardformel.

### Risikominderung

Zur Risikominderung der operationellen Risiken verwendet die TIROLER interne Kontrollen. Vorbeugend werden für die MA verpflichtende Schulungen (Compliance) und Vorträge (IT Sicherheit) veranstaltet.

### Risikosensitivität

Durch die untergeordnete Bedeutung des operationellen Risikos in der TIROLER wurde von einer Sensitivitätsberechnung abgesehen.

## C.6 Andere wesentliche Risiken

Im Berichtszeitraum liegen keine anderen erkennbaren wesentlichen Risiken vor.

## C.7 Sonstige Angaben

Es bestehen keine sonstigen Angaben im Zusammenhang mit dem Risikoprofil.

## D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

D.1	Vermögenswerte .....	46
D.1.1	Übersicht über die Vermögenswerte .....	46
D.1.2	Beschreibung der für die Bewertung für Solvabilitätszwecke verwendeten Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen .....	47
D.1.3	Wesentliche Unterschiede zwischen den vom Unternehmen für die Bewertung für Solvabilitätszwecke einerseits und für ihre Bewertung im Jahresabschluss andererseits verwendeten Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen.....	48
D.2	Versicherungstechnische Rückstellungen .....	49
D.2.1	Wertansätze in den versicherungstechnischen Rückstellungen .....	49
D.2.1.1	Nichtlebensversicherung .....	49
D.2.1.2	Lebensversicherung .....	53
D.3	Sonstige Verbindlichkeiten .....	56
D.3.1	Übersicht sonstiger Verbindlichkeiten.....	56
D.3.2	Beschreibung der für die Bewertung für Solvabilitätszwecke verwendeten Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen .....	57
D.3.2.1	Quantitative und qualitative Erläuterung aller wesentlichen Unterschiede der Bewertung für Solvabilitätszwecke einerseits und für ihre Bewertung im Jahresabschluss andererseits verwendeten Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen.....	58
D.4	Alternative Bewertungsmethoden.....	59
D.5	Sonstige Angaben.....	59

## D.1 Vermögenswerte

### D.1.1 Übersicht über die Vermögenswerte

Bei der Zuteilung zu Vermögensklassen nach Art, Risiko und Funktion hinsichtlich ihrer Bewertung wurde die Zusammenfassung nach SII Bilanzmeldeformular gemäß gültigem technischen Durchführungsstandard als entsprechend erachtet und beibehalten.

Im Berichtszeitraum wurden keine Methodenänderungen in der Bewertung vorgenommen. Es bestehen keine wesentlichen Leasingvereinbarungen.

TEUR	LJ			VJ	
	SII	UGB	Abw. SII/	SII	UGB
			UGB		
Immat. Vermögensgegenstände	0	1.922	-1.922	0	2.540
Aktive latente Steuer	10.639	7.789	2.850	9.249	5.991
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	12.070	6.040	6.030	12.006	6.226
Grundstücke und Bauten	96.875	49.607	47.268	93.407	47.295
Beteiligungen	13.307	13.137	170	10.037	10.037
Aktien					
EK-Instrumente (a. Bet.) börsennotiert	46.296	41.022	5.274	48.234	44.162
EK-Instrumente (a. Bet.) nicht börsennotiert	31.187	6.172	25.015	30.377	6.922
Wertpapiere					
Staatsanleihen	53.453	52.415	1.038	56.472	54.579
Unternehmensanleihen	102.159	94.814	7.345	84.177	76.376
Strukt. Produkte	27.310	25.495	1.815	33.055	31.375
Investmentfonds	34.815	33.367	1.448	35.190	33.586
Einlagen (außer Zahlungsmitteläquivalente)	26.425	26.397	28	20.256	20.240
Kap.anlagen fonds- und indexgeb. LV	6.181	6.181	0	7.487	7.487
Kredite Privatpersonen			0	0	0
Sonstige Darlehen	2.019	2.000	19	3.547	3.500
Einforderbare Beträge aus RV-Verträgen	17.014	38.779	-21.765	21.163	35.743
Zahlungsmittel/-äquivalente	7.315	7.315	0	1.964	1.964
Andere kurzfristige Vermögensbestandteile	13.760	16.278	-2.518	16.636	16.636
<b>Vermögenswerte insgesamt</b>	<b>500.825</b>	<b>428.730</b>	<b>72.095</b>	<b>483.257</b>	<b>404.658</b>

Im Berichtsjahr konnten die SII Vermögenswerte im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 17.568 erhöht werden. Dies ist vor allem auf Investitionen in Kapitalanlagen aus der laufenden Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

### D.1.2 Beschreibung der für die Bewertung für Solvabilitätszwecke verwendeten Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen

Die **sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** werden in Solvency II nicht angesetzt.

Die Bewertung der **Sachanlagen (eigengenutzte Liegenschaften)** erfolgt nach dem Ertragswertverfahren.

Die Ermittlung der Verkehrswerte für die **Liegenschaften bzw. Liegenschaftsanteile**, welche sich im Eigentum bzw. Miteigentum der TIROLER befinden, erfolgt grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Berechnungsgrundlagen sind der Bodenwert, der Liegenschaftszinssatz bzw. Kapitalisierungszinssatz, der Jahresreinertrag, die Restnutzungsdauer und der Vervielfältiger. Die Wertermittlung wird jährlich durch einen externen Sachverständigen begutachtet.

**Beteiligungen** werden mit dem anteiligen UGB-Eigenkapital bereinigt um stille Reserven bewertet. Für Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung (Wertansatz kleiner TEUR 100) wurde als Wertansatz im Berichtsjahr das anteilige UGB-Eigenkapital herangezogen.

Für **börsennotierte Papiere** wird als Zeitwert der Marktpreis bzw. Börsenkurs eines anerkannten liquiden Marktes herangezogen.

Bei **Vermögensgegenständen, die nicht an einem anerkannten und liquiden Markt gehandelt werden**, wird eine Bewertung von einer fachkundigen, einschlägig ausgebildeten Person von externer Seite vorgenommen. Der Bewertung liegen aktuelle Marktdaten zugrunde. Für Unternehmen mit Gemeinnützigkeitscharakter wird das anteilige Eigenkapital zur Bewertung herangezogen.

**Anleihen** werden zu Depotkursen bewertet (üblicherweise Marktpreis bzw. Börsenkurs eines anerkannten liquiden Marktes).

Für **strukturierte Produkte** wird als Zeitwert der Marktpreis bzw. Börsenkurs eines anerkannten liquiden Marktes herangezogen.

**Investmentfonds** werden mit dem Net Asset Value (NAV) gemäß Depotauszug angesetzt.

**Bankguthaben** werden zum Nennwert inklusive anteiliger Zinsen bewertet.

Bei den **Investmentfonds der fondsgebundenen Lebensversicherung** wird als Zeitwert der Net Asset Value (NAV) gemäß Depotauszug herangezogen. Die Bewertung der **Fonds** für die **indexgebundenen Lebensversicherung** erfolgt auf Marktwertbasis.

**Darlehen und Zahlungsmittel** werden zum Nennwert angesetzt.

#### **Alle anderen Vermögensbestandteile, soweit nicht anders ausgewiesen**

Die Bewertung der Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Jener kleine Anteil anteiliger Zinsen, der nicht schon in der entsprechenden Vermögensposition berücksichtigt wird, andere Vermögensgegenstände (= Aktivum), sonstige

Rechnungsabgrenzungsposten (ohne aktive latente Steuern) und der Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen werden zum Nennwert angesetzt.

Die in den oben beschriebenen Positionen enthaltenen Schätzungsunsicherheiten – insbesondere jene, die aus der zukünftigen Entwicklungen des Kapitalmarktes resultieren, werden als moderat eingestuft.

### D.1.3 Wesentliche Unterschiede zwischen den vom Unternehmen für die Bewertung für Solvabilitätszwecke einerseits und für ihre Bewertung im Jahresabschluss andererseits verwendeten Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen

Wie in D.1.1 dargestellt, zeigen sich bei folgenden Vermögenswerten wesentliche Unterschiede zwischen UGB Werten und SII Werten:

#### Sachanlagen (eigengenutzte Liegenschaften), Grundstücke und Bauten

TEUR			
	Abweichung	UGB	Ökonomische Bilanz
Bewertungsansatz	53.298	Anschaffungskosten abzügl. planmäßiger Abschreibungen	Marktwertprinzip

#### Aktien (nicht börsennotiert)

TEUR			
	Abweichung	UGB	Ökonomische Bilanz
Bewertungsansatz	25.015	Strenges Niederstwertprinzip	Marktwertprinzip

#### Unternehmensanleihen

TEUR			
	Abweichung	UGB	Ökonomische Bilanz
Bewertungsansatz	7.345	Gemildertes Niederstwertprinzip	Marktwertprinzip

#### Anteile Rückversicherung an versicherungstechnischen Rückstellungen

TEUR			
	Abweichung	UGB	Ökonomische Bilanz
Bewertungsansatz	- 21.765	Einzelbewertung der Schäden nach dem Vorsichtsprinzip	Marktwertprinzip

## **D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen**

Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Erleichterungen wie Volatilitätsanpassung, Matchinganpassung sowie vorübergehende risikolose Zinskurve verwendet. Der TIROLER wurde im November 2015 für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen Leben die Genehmigung zur Anwendung der Übergangsbestimmung gem. § 337 VAG 2016 durch die FMA erteilt.

### **D.2.1 Wertansätze in den versicherungstechnischen Rückstellungen**

#### **D.2.1.1 Nichtlebensversicherung**

In nachstehender Tabelle sind die versicherungstechnischen Rückstellungen (Bester Schätzwert und Risikomarge) der Nichtlebensversicherung je Geschäftsbereich (LOB) detailliert dargestellt.

Der Vergleich von Solvency II zu UGB gestaltet sich in dieser Position eher schwierig. Nach UGB kommen in den versicherungstechnischen Rückstellungen Prämienüberträge, Schadenreserven, die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung, die Schwankungsrückstellung und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen zum Ansatz. Maßgebend in den Schadenrückstellungen sind einzelbewertete Schäden nach dem Vorsichtsprinzip.

Die Solvency II-Bewertung zielt hingegen auf jenen Betrag ab, den das Unternehmen zahlen müsste, wenn es seine Versicherungsverpflichtungen unverzüglich auf ein anderes Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen übertragen würde. Die versicherungstechnischen Rückstellungen unter Solvency II setzen sich aus den Prämien- und Schadenrückstellungen sowie der Risikomarge zusammen. Die angewendeten Methoden sind der vorhandenen Datenmenge (auf Grund des Geschäftsvolumens) angepasst. Es werden die aktuellsten relevanten verfügbaren versicherungsmathematischen Methoden verwendet.

<b>LJ</b>	<b>SII</b>				<b>UGB</b>
TEUR	<b>BE netto</b>				<b>RST netto</b>
	<b>Prämien</b>	<b>Schaden</b>	<b>Risiko- marge</b>	<b>GESAMT</b>	
NL01 (KH)	2.258	8.724	2.213	13.195	10.110
NL02 (Kasko)	1.584	839	1.490	3.913	1.505
NL04 (Sach)	-2.361	15.530	9.964	23.133	25.380
NL05 (AH)	-13.138	13.334	2.805	3.001	18.606
NL07 (RS)	-3.595	759	427	-2.409	1.641
NL08 (Assistance)	-261	4	50	-206	9
HE02 (Unfall)	-449	1.833	795	2.180	4.060
RSt erfolgsabh. PRE					23.965
Prämienüberträge UGB					12.574
Schwankungsrückst. UGB					28.754
<b>Summe Rückstellung</b>	<b>-15.962</b>	<b>41.024</b>	<b>17.743</b>	<b>42.806</b>	<b>126.602</b>

<b>VJ</b>	<b>SII</b>				<b>UGB</b>
TEUR	<b>BE netto</b>				<b>RST netto</b>
	<b>Prämien</b>	<b>Schaden</b>	<b>Risiko- marge</b>	<b>GESAMT</b>	
NL01 (KH)	2.030	5.340	2.342	9.713	8.565
NL02 (Kasko)	1.617	669	1.472	3.757	1.234
NL04 (Sach)	536	15.166	10.769	26.471	24.442
NL05 (AH)	-10.500	12.266	3.022	4.788	17.430
NL07 (RS)	-3.906	712	430	-2.764	1.541
NL08 (Assistance)	-296	5	52	-239	9
HE02 (Unfall)	-380	2.070	927	2.617	3.604
RSt erfolgsabh. PRE					17.824
Prämienüberträge UGB					11.583
Schwankungsrückst. UGB					26.232
<b>Summe Rückstellung</b>	<b>-10.899</b>	<b>36.227</b>	<b>19.015</b>	<b>44.343</b>	<b>112.465</b>

Die wesentlichen Unterschiede in der **Prämienrückstellung** zum Vorjahr ergeben sich aus Änderungen in wichtigen Parametern wie der geschätzten mittleren Schadenquote oder Verbesserungen in den Rückversicherungskonditionen sowie in einer weiteren Verkürzung der Vertragslaufzeiten unter den Vorgaben der Vertragsgrenzen. Vor allem im Geschäftsbereich Feuer gibt es dadurch eine signifikante Verbesserung des Ergebnisses.

Die Veränderung der Höhe der **Schadenrückstellungen** wird durch einzelne Großschäden sowie Naturkatastrophenereignisse bestimmt. Im aktuellen Bilanzjahr kann die Gesamterhöhung einzig und allein auf Großschäden im Geschäftsbereich Kraftfahrzeughaftpflicht zurückgeführt werden.

Die Senkung des Risikokapitalbedarfs im Prämien-/Reserverisiko sowie im Naturkatastrophenbereich ist der wesentliche Treiber bei der Reduktion der **Risikomarge** um ca. 1,3 Mio. Euro im aktuellen Bilanzjahr. Die Änderungen in den Rückstellungen haben eher geringe Auswirkungen.

### Segmentierung

In der TIROLER wird nur der Geschäftsbereich Feuer und sonstige Vermögensschäden für die Berechnungen in fünf homogene Risikogruppen (HRG) unterteilt:

- Coverage
- Elementar
- Feuer
- Leitungswasser
- EGHT (Einbruchdiebstahl, Glasbruch, Haushalt, technische Versicherungsweige)

Die Versicherungssparten der TIROLER werden – mit Ausnahme der Sparte Haushalt (diese wird auf den Geschäftsbereich Haftpflicht und die HRG EGHT aufgeteilt) – eindeutig den entsprechenden Geschäftsbereichen gemäß Definition von SII zugeteilt.

### Methodik

#### Prämienrückstellung

Zur Bestimmung des Besten Schätzwertes werden zukünftige erwartete ein- und ausgehende Zahlungsströme – welche im Zusammenhang mit im Bestand befindlichen Versicherungsverträgen der relevanten homogenen Risikogruppe stehen – geschätzt. Bei der Bestimmung der zukünftigen Zahlungsströme aus den Prämien spielen die Zeiträume, für welche zum Stichtag aufrechte Bestandsverträge in der Zukunft Deckungen gewähren und Prämien induzieren, eine wesentliche Rolle. Zur Bestimmung dieser Zeiträume sind einerseits die von Solvency II vorgegebenen Vertragsgrenzen (Contract Boundaries) und andererseits das Verhalten der Versicherungsnehmer (Policyholder Behaviour) zu berücksichtigen. Als Vereinfachung wird angenommen, dass Zahlungsströme grundsätzlich nur einmal jährlich zur Jahresmitte fließen. Inflation wird sowohl auf Seiten der Prämien- bzw. Kosten-Cashflows als auch auf Seiten der Schaden-Cashflows berücksichtigt (die Inflation ist implizit in den Abwicklungsdreiecken enthalten).

Die Zahlungsströme werden durch folgende Parameter bestimmt:

- **Prämien:** Zur Bestimmung der erwarteten Prämien-Cashflows werden die abgegrenzten Prämien des Bilanzjahres aller zum Stichtag aufrechten Verträge (aus denen noch ein Risiko entsteht) direkt aus dem Verwaltungssystem bzw. über das zentrale DWH bestimmt. Darüber hinaus wird die Restlaufzeit der einzelnen Verträge ausgewertet.
- **Kosten:** Zur Bestimmung der zukünftigen Kosten (in Prozent der erwarteten Brutto-Prämien) wird für sämtliche Folgejahre eine einheitliche Kostenquote ermittelt. Diese stammt aus UGB-Daten des Controllings und setzt sich aus allen relevanten Kostenarten zusammen.
- **Schäden:** Zur Schätzung der Schaden-Cashflows werden für sämtliche Folgejahre einheitliche undiskontierte endabgewickelte Schadenquoten sowie Abwicklungsmuster bestimmt. Sowohl die endabgewickelte Schadenquoten als auch die Abwicklungsmuster

werden für jede homogene Risikogruppe im Rahmen der aktuariellen Analyse zur Ermittlung der Schadenrückstellung berechnet.

- **Rückversicherung:** Folgende Zahlungsströme werden durch Rückversicherung zusätzlich induziert: Rückversicherungsprämien, Schadenzahlungen durch Rückversicherer sowie Provisionsleistungen durch Rückversicherer. Darüber hinaus spielen die Ratings der einzelnen Rückversicherer zur Ermittlung des erwarteten Ausfalls eine Rolle. Bei der TIROLER werden Rückversicherungsverträge nur für ein Jahr abgeschlossen. Aufgrund der vorgegebenen Vertragsgrenzen (Contract Boundaries) wird jedoch angenommen, dass Rückversicherungsverträge solange bestehen, wie die TIROLER Erstversicherungsschutz bietet. Die Kennzahlen für die Rückversicherung werden mittels stochastischer Simulationen auf Basis der geplanten Prämien bestimmt.

### Schadenrückstellung

Die Cashflows für die Schadenrückstellung werden analog zur Prämienrückstellung gebildet. Im Folgenden wird nur noch kurz auf die Spezifika der Berechnung eingegangen. Je homogener Risikogruppe wird zunächst untersucht, ob die Abwicklung über ein Gesamt-, Basis-Großschaden- oder ein Basis-Kumulschadenmodell erfolgt. In Abhängigkeit von den Vergangenheitsdaten wird dies jedes Jahr neu evaluiert. Zur Abwicklung selbst wird ein ganzes Set anerkannter aktuarieller Methoden verwendet und analysiert. Diese sind Chain-Ladder, Munich-Chain-Ladder, Complementary Loss Ratio Methode sowie Multi-Chain-Ladder. All diese Methoden liefern einen Cashflow für noch ausstehende Zahlungen vor Rückversicherung. Die risikomindernde Wirkung der Rückversicherung wird mittels Überleitungsrechnung für die einzelnen Anfallsjahre inklusive eines möglichen Ausfalls des Rückversicherers berechnet.

### Unsicherheiten

Die Unsicherheit in der Bewertung der **Prämienrückstellung** ist im Wesentlichen der Berechnungsmethodik nach Solvency II geschuldet. Im Zuge der marktkonsistenten Bewertung dieser Rückstellungen sind einige Annahmen zu treffen, die erheblichen Einfluss auf das Ergebnis haben können. Um diese Unsicherheiten möglichst klein zu halten, werden alle verwendeten Parameter jedes Jahr neu geschätzt und mit den Vorjahren verglichen bzw. ständig überwacht. Über Sensitivitätsrechnungen werden zusätzlich jene Parameter mit den größten Auswirkungen identifiziert und überwacht.

Alle verwendeten Verfahren zur Ermittlung der **Schadenrückstellungen**, außer das Munich-Chain-Ladder Verfahren, liefern für die noch ausstehenden Zahlungen den Erwartungswert und eine Näherung für die dazugehörige Varianz. Die Varianz ist auch der wichtigste Parameter zur Bewertung der Ergebnisse bezüglich enthaltener Unsicherheiten. Außerdem werden die Diagnosemöglichkeiten der einzelnen Verfahren begutachtet. Falls die Varianz sich bei verschiedenen Verfahren nur wenig unterscheidet, wird jenes Verfahren zur Ermittlung des Besten Schätzwertes ausgewählt, das den geringeren Komplexitätsgrad hat. Abschließend werden einige Backtests mit den prognostizierten Werten durchgeführt. Dabei werden diese mit den tatsächlich geleisteten Zahlungen verglichen und validiert. Für die letzten Jahre wurden keine groben Abweichungen bzw. Unsicherheiten festgestellt.

### Vergleich mit Erfahrungswerten

Die gesetzlichen Vorgaben zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen unter Solvency II unterscheiden sich wesentlich von jenen der UGB-Bilanzierung. Die Höhe der Bewertungen der unterschiedlichen Bilanzierungsansätze ist daher nicht direkt vergleichbar, kann aber zur Validierung herangezogen werden, vor allem deshalb, weil für die UGB-Bilanzierung langjährig validierte und geprüfte Zeitreihen und konsistente Daten zur Verfügung stehen.

**Rückversicherung und Zweckgesellschaften (SPV)**

Die TIROLER bedient sich keiner Zweckgesellschaften. Die einforderbaren Beträge aus der Rückversicherung belaufen sich auf TEUR 18.366 (VJ: TEUR 22.292).

**D.2.1.2 Lebensversicherung**

Nach UGB erfolgt die Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen zu einem von Solvency II abweichenden Zins. Zusätzliche Optionen, Garantien und zukünftige Gewinnbeteiligungen werden nicht angesetzt. Unter SII bewertet die TIROLER die versicherungstechnischen Rückstellungen stochastisch, d. h. der erwartete Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen (Bester Schätzwert und Risikomarge) wird unter verschiedenen zufälligen Kapitalmarktszenarien errechnet. So erhält man eine Bandbreite an möglichen Entwicklungen. Die stochastische Bewertung ermöglicht es, den Wert der verkauften Optionen und Garantien besser einzuschätzen. Die nachfolgende Tabelle listet den Besten Schätzwert (**nach** Rückversicherung) und die Risikomarge je wesentlichem Geschäftsbereich auf.

**Beste Schätzwert und Risikomarge vor Inanspruchnahme § 337 VAG (nach Rückversicherung)**

TEUR	LJ			VJ	
	SII	UGB	Abw. SII/UGB	SII	UGB
	Bester Schätzwert	178.873	158.570		179.147
davon mit Überschussbeteiligung	173.339	153.100		172.167	147.144
davon Fonds- und Indexgeb.	5.472	5.470		6.909	6.901
davon Sonstige	62			71	
Risikomarge	3.711			3.760	
Gesamtsumme	182.584	158.570	24.014	182.907	154.045

**Beste Schätzwert und Risikomarge nach Inanspruchnahme § 337 VAG (nach Rückversicherung)**

TEUR	LJ			VJ	
	SII	UGB	Abw. SII/UGB	SII	UGB
	Bester Schätzwert	158.794	158.570		157.633
davon mit Überschussbeteiligung	156.971	153.100		150.653	147.144
davon Fonds- und Indexgeb.	5.472	5.470		6.909	6.901
davon Sonstige	62			71	
Risikomarge	3.711			3.760	
Gesamtsumme	162.505	158.570	3.935	161.393	154.045

Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich für die **versicherungstechnischen Rückstellungen** der TIROLER im Wesentlichen aus drei Faktoren:

- Neugeschäft,
- ablaufende Verträge,
- Veränderung der Zinskurve.

Im derzeitigen Bestand ist der Haupttreiber der Rückstellungen durch Zinsänderungen gegeben. Dies wird besonders deutlich in der Tatsache, dass der zinssensitive Beste Schätzwert sogar leicht

sinkt, während der gegenüber Zinsänderungen robuste UGB-Wert um mehr als vier Millionen € steigt.

Der Berechnung liegen folgende Annahmen zugrunde

- Die Berechnung erfolgt in einem risikoneutralen Szenario. Alle Anlagegüter (Aktien, Anleihen, Immobilien) erwirtschaften im Durchschnitt den risikolosen Zinssatz.
- Das Management handelt auch zukünftig entsprechend der Gewinnzuteilungsregeln.
- Der Kunde wählt stets die Auszahlung seines Kapitals.
- Storni und Prämienfreistellungen sind zufällig und unabhängig verteilt.

### Unsicherheit

Während die Bewertung nach UGB-Gesichtspunkten entsprechend den eingereichten Geschäftsplänen erfolgt und lediglich für einzelne Teilbereiche approximativ erfolgt, gehen in die marktkonsistente Bewertung wesentlich mehr Annahmen ein. Die Unsicherheit in der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen ist im Wesentlichen in der Methodik nach Solvency II gegeben. Zwei Teilbereiche unterliegen erhöhter mathematischer Unsicherheit. Zum einen ergibt sich diese aus den verwendeten Rechnungsgrundlagen zweiter Ordnung, zum anderen erwächst sie aus der verwendeten Zinskurve. Bereits in Kapitel C.1.2 wird zur Unsicherheit der Rechnungsgrundlagen Stellung bezogen.

Ein wesentlicher Treiber der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency-II-Methodik ist die Zinskurve. Diese wird von der Europäischen Versicherungsaufsicht (EIOPA) bereitgestellt und hat bedeutenden Einfluss auf Höhe und Verlauf des Besten Schätzwertes. Eine Veränderung der Zinskurve um 100 Basispunkte nach oben bewirkt eine Veränderung des Besten Schätzwertes um rund -10,0 % (VJ: -11,0 %).

Seit 01.01.2016 kommt die von der Finanzmarktaufsicht am 30.11.2015 genehmigte Übergangsmaßnahme § 337 VAG 2016 (Wertansatz BE Leben) für die homogene Risikogruppe „Lebensversicherung mit Gewinnbeteiligung“ zur Anwendung. Per 31.12.2017 wird dadurch für den gesamten Vertragsbestand ein um  $\frac{14}{16}$  des Unterschieds zwischen den Rückstellungen nach Solvency II und den UGB-Rückstellungen verminderter Betrag für die versicherungstechnischen Rückstellungen angesetzt.<sup>1</sup> Die Auswirkungen sind in der Tabelle „Versicherungstechnische Rückstellungen nach Inanspruchnahme § 337 VAG“ dargestellt (vgl. D.2.1.2).

Fonds- und Indexgebundene Versicherungen werden mit deren Marktwert angesetzt, d. h. als bester Schätzwert werden die Börsenwerte der zugrunde liegenden Papiere verwendet. In die Berechnung des versicherungstechnischen Risikos geht dieser Geschäftszweig aufgrund der minimalen Risikoexponierung nicht ein.

Die Risikomarge, d.h. der Aufschlag auf den besten Schätzwert zur Finanzierung der Kapitalunterlegung im Liquidationsfall, wird über eine von der EIOPA vorgeschlagene Vereinfachung (Methode Nr. 2)<sup>2</sup> errechnet. Die Risikomarge hängt vom versicherungstechnischen Risiko der Lebensversicherung ab. Der Verlauf des Kapitalbedarfs (SCR) für versicherungstechnische Risiken wird anhand des einfacher vorherzusagenden Verlaufs des besten Schätzwertes prognostiziert, d. h. die versicherungstechnischen Risiken verhalten sich proportional zu diesem Wert. Anhand der so ermittelten zukünftigen SCR-Werte werden die

---

<sup>1</sup> Der Abzugsbetrag wurde entsprechend § 337 VAG 2016 mit dem Stand vom 01.01.2016 angesetzt.

<sup>2</sup> Siehe dazu Leitlinie 62 – Hierarchie der Methoden zur Berechnung der Risikomarge (EIOPA-BoS-14/166 DE), Leitlinien zur Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen.

Kosten der dafür notwendigen Kapitalunterlegung (derzeit gesetzlich vorgeschrieben 6,0 %<sup>3</sup>) ermittelt und auf den jeweiligen Stichtag abgezinst.

**Änderungen in der Berechnung im laufenden Jahr**

Für die Berechnungen der Rückstellungen zum 31.12.2017 haben wir erstmalig die Modellierung für Immobilien realitätsnaher gestaltet sowie die Veranlagungskosten auch für gehaltene Fonds im Modell berücksichtigt. Diese Änderungen brachten keine nennenswerten Auswirkungen für den Besten Schätzwert mit sich.

---

<sup>3</sup> Siehe dazu auch Artikel 39 Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission vom 10. Oktober 2014 zur Ergänzung der Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates.

### D.3 Sonstige Verbindlichkeiten

#### D.3.1 Übersicht sonstiger Verbindlichkeiten

Bei der Zuteilung zu Verbindlichkeitsklassen nach Art, Risiko und Funktion hinsichtlich ihrer Bewertung wurde die Zusammenfassung nach SII Bilanzmeldeformular gemäß gültigem technischem Durchführungsstandard als entsprechend erachtet und beibehalten.

Im Berichtszeitraum wurden keine Methodenänderungen in der Bewertung vorgenommen.

Die in den beschriebenen Positionen enthaltenen Schätzungsunsicherheiten sind unwesentlich.

TEUR	LJ			VJ	
	SII	UGB	Abw.	SII	UGB
			SII/ UGB		
Andere versicherungstechnische Rkst		1.593	-1.593		1.463
Eventualverbindlichkeiten					
Sonstige Rückstellungen (ohne VT)	8.822	8.887	-65	8.362	7.740
Pensions-, Abfertigungsrückstellungen	15.098	15.550	-452	17.234	15.719
Depotverbindlichkeiten aus in Rückdeckg. gen. Vers.-G.	8	8	0	20	20
Passive latente Steuer	38.619		38.619	40.680	0
Finanzielle Verb. (ohne Kreditinst.)	29	29	0	170	170
Verbindlichkeiten Versicherungen und Vermittler	3.628	3.628	0	445	445
Verbindlichkeiten gegenüber RV	333	333	0	134	134
Verbindlichkeiten (Handel)	3.444	3.444	0	3.880	3.880
Andere Verb. soweit nicht anders ausgewiesen (Umgliederung 2017 Pos. Versich. und Vermittler)	0	0	0	4.090	4.090
<b>GESAMT</b>	<b>69.981</b>	<b>33.472</b>	<b>41.354</b>	<b>75.014</b>	<b>33.660</b>

Die in der Übersicht enthaltenen Verbindlichkeiten von Personalentgelten gliedern sich wie folgt:

TEUR	Betrag RST SII		SII-Bilanzposition
	LJ	VJ	
<b>Rückstellungen</b>			
Pensionen	6.787	8.518	Pensionsrückstellungen
Abfertigungen	8.310	8.716	Pensionsrückstellungen
Jubiläumsgeld	633	888	Sonstige Rückstellungen
Sterbequartal	283	1.432	Sonstige Rückstellungen
Nicht konsumierte Urlaube	643	632	Sonstige Rückstellungen
Zeitguthaben	192	173	Sonstige Rückstellungen
<b>GESAMT</b>	<b>16.848</b>	<b>20.359</b>	

### D.3.2 Beschreibung der für die Bewertung für Solvabilitätszwecke verwendeten Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen

**Andere versicherungstechnische Rückstellungen** sind in der SII Struktur nicht vorgesehen. Die UGB Stornorückstellung und die UGB Terrorpoolrückstellung stellen keine Verbindlichkeit unter SII dar.

**Sonstige Rückstellungen (ohne versicherungstechnische Rückstellungen)** beinhalten die Steuerrückstellungen, Jubiläumsgeldrückstellungen, Sterbequartalrückstellungen sowie andere sonstige Rückstellungen analog zu UGB.

**Pensions- und Abfertigungsrückstellungen** werden in der ökonomischen Bilanz gemäß IFRS Ansatz ausgewiesen.

TEUR			
	Rechnungszins LJ (VJ)	Fluktuation LJ (VJ)	Valorisierung LJ (VJ)
Pensionen	1,97 % (1,33 %)	0 % bzw. 5 % (wie LJ)	2 % (2 %)
Abfertigungen	1,97 % (1,33 %)	5 % (5 %)	2 % (2 %)

Die Bewertung **finanzieller Verbindlichkeiten (außer gegenüber Kreditinstituten)** erfolgt zum Nominale. Es handelt sich hierbei ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten.

**Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern und Versicherungsunternehmen** werden zum Nominale bewertet. Es handelt sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag.

Die Bewertung der **Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft** und **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** erfolgt zum Nominale. Es handelt sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag.

**Verbindlichkeiten (Handel) und anderen Verbindlichkeiten, soweit nicht anders ausgewiesen** werden zum Nominale bewertet und sind kurzfristiger Natur.

Es liegen keine wesentlichen Verbindlichkeiten aus **Leasingvereinbarungen** vor.

### D.3.2.1 Quantitative und qualitative Erläuterung aller wesentlichen Unterschiede der Bewertung für Solvabilitätszwecke einerseits und für ihre Bewertung im Jahresabschluss andererseits verwendeten Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen

Wie in der Übersicht zu sonstigen Verbindlichkeiten (vgl. D.3.1) nachvollziehbar, zeigen sich folgende wesentliche Unterschiede in den Positionen:

#### Pensions- und Abfertigungsrückstellung

TEUR	Abweichung	UGB	Ökonomische Bilanz
Bewertungsansatz	452	Finanzmath. Berechnung nach § 211 Abs. 1 UGB – Teilwertmethode, Durchschnittszinssatz (LJ 0,97 %, VJ 1,18 %) lt. AFRAC Stellungnahme vom Juni 2016	Berechnung nach IAS 19

#### Latente Steuern

Wesentliche Umwertungen von der Steuerbilanz zur ökonomischen Bilanz sind zurückzuführen auf Kapitalanlagen TEUR 92.913 (VJ TEUR 92.461) und versicherungstechnische Rückstellungen TEUR 79.863 (VJ: TEUR 60.773) und führen zu entsprechend hohen latenten Steuern. Für die Umwertung der Anteile an gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften wurden keine passiven latenten Steuern zum Ansatz gebracht.

TEUR	Abweichung	UGB	Ökonomische Bilanz
Bewertungsansatz	38.619	Ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen Unternehmens- und Steuerbilanz; Passive latente Steuer sind von untergeordneter Bedeutung und werden saldiert dargestellt.	Ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen Marktwert- und Steuerbilanz (nach IAS 12); Durch die rechnerische Realisierung der stillen Reserven in den vt. Rückstellungen und Kapitalanlagen in der Marktwertbilanz sind passive latente Steuern in entsprechender Höhe anzusetzen.

In der saldierten Darstellung der latenten Steuer in der Marktwertbilanz errechnen sich keine latenten Steueransprüche.

**Eventualverbindlichkeiten**

TEUR	Abweichung	UGB	Ökonomische Bilanz
Bewertungsansatz	-	Kein Ausweis, da Betrag von untergeordneter Bedeutung (TEUR 200)	Risiko des Ausfalls < 50.0 % Substanzwerte als Sicherstellung (Unternehmensanteile)

**D.4 Alternative Bewertungsmethoden**

Es kommen keine alternativen Bewertungsmethoden zur Anwendung.

**D.5 Sonstige Angaben**

Es liegen keine weiteren wesentlichen Informationen zur Bewertung für Solvabilitätszwecke vor.

## E. Kapitalmanagement

E.1	Eigenmittel .....	61
E.2	Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung.....	63
E.2.1	Gesamtüberblick MCR nach Bilanzabteilungen.....	66
E.3	Verwendung des durationsbasierten Untermoduls „Aktienrisiko“ bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung .....	66
E.4	Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen ...	66
E.5	Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung .....	66
E.6	Sonstige Angaben.....	67

## E.1 Eigenmittel

Die Eigenmittelausstattung zur Einhaltung der Erfordernisse nach Solvency II wird im Rahmen des SII-Abschlusses, der UGB Mittelfristplanung und des ORSA überprüft. Im Zusammenhang mit dem SII-Abschluss und dem ORSA-Bericht wird auch das Solvenzkapitalerfordernis (SCR) und das Mindestkapitalerfordernis (MCR) berechnet. Die Bedeckung des Mindestkapitalerfordernisses wird zusätzlich im Rahmen der Quartalsmeldungen überprüft. Sollte die Bedeckung nicht gegeben bzw. gefährdet sein, werden entsprechende Maßnahmen geprüft, beschlossen und umgesetzt.

Die TIROLER, in der Rechtsform als Verein auf Gegenseitigkeit, ist zu keiner Ausschüttung von Jahresüberschüssen ermächtigt oder verpflichtet, was zu einer kontinuierlichen Steigerung der Eigenmittel führt. Ergänzungskapital (Tier-2-Kapital) und Drittrangmittel (Tier-3-Kapital) sind nicht vorhanden und werden künftig auch nicht aufgenommen.

Generell findet im Zuge strategischer Überlegungen, im Planungsprozess und im Abschlussprozess die Eigenmittelsituation ihre Berücksichtigung. Der Geschäftsplanungshorizont für den Berichtszeitraum beträgt drei Jahre. Im Berichtszeitraum hat es im Management der Eigenmittel keine wesentlichen Änderungen bezüglich Zielsetzung und Politik gegeben. Es hat keine Änderungen im Verfahren zur Ermittlung der Eigenmittel gegeben.

Die UGB Eigenmittel der TIROLER setzen sich aus dem Gründungsstock sowie Gewinn- und Kapitalrücklagen zusammen und sind für SII daher ausschließlich als Tier-1-Kapital zu qualifizieren.

Sowohl die mittelfristige Planung, die Erkenntnisse aus dem ORSA, der UGB-Abschluss mit einer Steigerung des Eigenkapitals als auch der SII Abschluss mit einer SII Solvenzquote von **244,0 %** (VJ: 223,8 %) führen zur Entscheidung des Managements, dass keine direkten oder indirekten Kapitalmaßnahmen (Aufbringung von Kapital oder „wind down“ des Geschäftes) angestrebt werden.

Es sind keine Abzugspositionen zu den Eigenmitteln vorhanden und keine Einschränkungen hinsichtlich Verfügbarkeit gegeben.

**Darstellung der wesentlichen Unterschiede zwischen  
Eigenmitteln nach UGB und Eigenmitteln nach SII:**

TEUR	LJ		VJ	
	SII	UGB	SII	UGB
<b>Gewinnrücklagen UGB</b>	71.270	71.270	68.709	68.709
<b>Satzungsmäßige Rücklagen UGB</b>	36	36	36	36
<b>Eigenmittel UGB</b>	71.306	71.306	68.745	68.745
<b>Überleitungsreserve</b>	137.212		112.597	
immat. Vermögensgeg.	- 1.922		- 2.540	
Kapitalanlagen/anteilige Zinsen	92.913		92.460	
aktive latente Steuern	2.850		3.258	
vt. Rückstellungen abzgl. RV	79.863		60.773	
Personalarückstellungen	451		- 1.515	
passive latente Steuern	- 38.619		- 40.680	
sonstige	1.676		841	
<b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b>	208.518	71.306	181.342	68.745

Die Differenz zwischen UGB-Eigenmitteln und SII-Eigenmitteln ist im Wesentlichen auf die Aufdeckung der stillen Reserven in den Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Rückstellungen – korrigiert um die latente Steuer – zurückzuführen.

**SII Eigenmittelstruktur**

TEUR	LJ	VJ
	Gesamt (Tier 1)	Gesamt (Tier 1)
<b>SII Eigenmittel in TEUR</b>		
<b>Verfügbare (=anrechenbare) Eigenmittel zur SCR- und MCR-Bedeckung</b>	208.518	181.342
davon Gründungsstock UGB	36	36
davon Überschussfonds	3.282	2.760
davon Ausgleichsrücklage	205.200	178.546
<b>Zusammensetzung der Ausgleichsrücklage</b>		
immat. Vermögensgeg.	-1.922	-2.540
Kapitalanlagen/anteilige Zinsen	92.913	92.460
aktive latente Steuern	2.850	3.258
vt. Rückstellungen abzgl. RV	76.581	58.013
Personalarückstellungen	451	-1.515
passive latente Steuern	-38.619	-40.680
sonstige	1.676	841
Gewinnrücklagen	71.270	68.709

Die absolute Eigenmitteluntergrenze beträgt zum Berichtsstichtag gem. § 193 VAG 2016 TEUR 7.400.

Die TIROLER verfügt über keine von der Aufsichtsbehörde zusätzlich genehmigten Eigenmittel.

## E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

Unternehmensspezifischen Parameter werden in der Standardformel nicht verwendet. In den Submodulen wird von der Anwendung von Vereinfachungen Abstand genommen.

Es liegen keine nichtveröffentlichen vorgeschriebenen Kapitalaufschläge vor. Eine Kappung der Anpassung für latente Steuern wurde vorgenommen.

### Gesamtüberblick SCR nach Risikomodulen

TEUR	LJ	VJ
<b>SCR</b>		
<b>SCR - nach Diversifikation</b>	<b>85.454</b>	<b>81.017</b>
Adj		
Anpassungen für vt. Rkst. und latente Steuern	-27.980	-27.161
Anpassung für vt. Rkst.	0	-155
Anpassung für latente Steuern	-27.980	-27.006
OpRisk		
SCR Operationelles Risiko	4.451	4.376
BSCR		
BSCR - nach Diversifikation	108.982	103.802
Risiko aus immateriellen Vermögenswerten		
Marktrisiko nach Diversifikation	<b>68.468</b>	<b>60.569</b>
Zinsrisiko	8.606	6.274
Aktienrisiko	16.277	14.576
Immobilienrisiko	37.968	35.994
Spread Risiko	14.679	11.442
Währungsrisiko	5.726	3.965
Konzentrationsrisiko	1.078	1.072
Ausfallsrisiko nach Diversifikation	<b>5.570</b>	<b>4.979</b>
Ausfallsrisiko der Typ 1 Exposures	4.642	4.013
Ausfallsrisiko der Typ 2 Exposures	1.167	1.202
Vt. Risiko Non-Life nach Diversifikation	<b>64.054</b>	<b>65.638</b>
Prämien- und Reserverisiko	49.542	50.331
Stornorisiko	14.345	13.122
CAT Risiko	27.566	29.384
Vt. Risiko Leben nach Diversifikation	<b>4.523</b>	<b>4.771</b>
Sterblichkeitsrisiko	216	222
Langlebigkeitsrisiko	736	533
Invaliditätsrisiko	0	0
Stornorisiko	872	1.230
Kostenrisiko	3.687	3.778
Revisionsrisiko	0	0
CAT Risiko	121	113
Vt. Risiko Kranken nach Diversifikation	<b>3.006</b>	<b>3.340</b>
Vt. Risiko NSLT Kranken nach Diversifikation	2.965	3.299
Kranken CAT Risiko	150	150

## MARKTRISIKO

Insgesamt ist das Marktrisiko im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Dies ist v.a. darauf zurückzuführen, dass der Bestand an Unternehmensanleihen um EUR 18 Mio. aufgestockt wurde und der Aktienschock im Rahmen der Übergangsmaßnahme erhöht wurde. Zur Berechnung des **Aktienrisikos** wurden die Übergangsmaßnahmen (26,7 %-Schock für Typ I und 28,4 % Schock für Typ II Aktien bei Käufen vor dem 01.01.2016) in Anspruch genommen. Das Aktienrisiko beläuft sich auf TEUR 16.277.

### Fonds

Zum Stichtag 31.12.2017 befanden sich TEUR 34.815 (VJ: TEUR 35.190) an Fondswerten im Bestand der TIROLER (20 Stück). Lediglich für einen Immobilienfonds und einen Indexfonds erfolgte keine Fondsdurchsicht. Dies deshalb, weil einerseits der Anteil der Immobilienfonds nicht materiell und andererseits die Durchsicht bei Indexfonds nicht erforderlich ist.

Wandelanleihenfonds wurden entsprechend ihres immanenten Risikos sowohl dem Aktienschockrisiko bzw. Zinsrisiko (60,0 % Aktienanteil, 40,0 % Zinsanteil) zugerechnet.

### Immobilienrisiko

Immobilienrisiken existieren für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Marktwerte auf eine Änderung der Immobilienpreise reagieren. Die Bewertung der Immobilien wird nach dem Ertragswertverfahren durchgeführt (Marktwerte lt. Immobilienbewertung vom 22.11.2017). Der Schock beträgt im Rahmen der Standardformel 25,0 %. Dies entspricht einem Risiko in Höhe von TEUR 37.968 (VJ: TEUR 35.994).

Unternehmen, deren ausschließlicher Unternehmenszweck das **Halten von Immobilien** darstellt, werden risikogerecht dem Immobilienrisiko zugeordnet. Gleichzeitig fallen diese Werte aus dem Konzentrationsrisiko heraus: bei Immobilien entsteht lediglich eine Kapitalanforderung, wenn die Einzeladress-Position den Schwellenwert von 10,0 % übersteigt. Dies ist bei keiner Position, die dem Immobilienrisiko zuzurechnen ist, der Fall.

### Spreadrisiko

Das Spreadrisiko nach Standardformel beläuft sich auf TEUR 14.679 (VJ: TEUR 11.442). Der höhere Wert im Vergleich zum Vorjahr ist u. a. auf die Erhöhung des Bestandes von Unternehmensanleihen zurückzuführen.

### Währungsrisiko

Aus dem Direktbestand und der Zerlegung der Fonds ergibt sich ein Fremdwährungsrisiko (v.a. USD und GBP) von TEUR 5.726 (VJ: TEUR 3.965). Absicherungsgeschäfte finden in der Fondsdurchsicht keine risikomindernde Berücksichtigung.

### Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko ist ähnlich hoch wie im Vorjahr und beträgt TEUR 1.078 (VJ: TEUR 1.072).

### **Ausfallsrisiko**

Zur Kontrolle wurde das Ausfallsrisiko zusätzlich mit Hilfe des EIOPA Helper Tabs berechnet. Das Ausfallsrisiko für Bankguthaben und Rückversicherungen (Exposures Typ 1) beträgt TEUR 4.642 (VJ: TEUR 4.013).

## **VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO NICHTLEBENSVERSICHERUNG**

### **Prämien- und Reserverisiko**

Da das Prämien- und Reserverisiko seit Jahren methodisch konsistent berechnet wird, können die Veränderungen sehr gut auf einzelne Risikotreiber zurückgeführt werden. Die Senkung im aktuellen Geschäftsjahr ergibt sich hauptsächlich aus dem Prämienrisiko durch eine weitere Verkürzung der Vertragslaufzeiten (bei gleichartiger Anwendung der Vertragsgrenzen). Darüber hinaus tragen natürliche Schwankungen in den Schadenquoten zu einer geringfügigen Verringerung des Risikos bei. Generell ist anzumerken, dass das Reserverisiko hier nur eine sehr untergeordnete Rolle spielt und auch in Zukunft das Risiko aus den Prämien dominieren wird.

### **Stornorisiko**

Als logische Folge der Senkung des Prämienrisikos steigt das Stornorisiko leicht an. Auch hier kam es zu keiner methodischen Anpassung im Vergleich zu den Vorjahren.

### **CAT Risiko**

Der Kapitalbedarf aus dem Katastrophenrisiko wird unter Berücksichtigung des Level III Papiers EIOPA-BoS-14/173 DE, „Leitlinie über die Berücksichtigung von Vereinbarungen über passive Rückversicherung im Untermodul Nichtlebenskatastrophenrisiko“ berechnet. Dabei haben geringfügige Änderungen bei den Rückversicherungskonditionen zu einer Senkung des Risikos geführt. Eine weitere Reduktion des Risikos durch Einkauf von Rückversicherungsdeckungen scheint nur mehr schwer möglich bzw. wenig zielführend zu sein. Nichtsdestotrotz bleibt das viel zu hohe Bruttoreisiko das Hauptproblem in diesem Modul.

## **VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO KRANKEN**

Durch umfangreiche Sanierungsprozesse in der Sparte Kranken und dem damit einhergehenden positiven Ausblick bleibt die Höhe des Risikokapitals auf einem konstant niedrigen Niveau. Methodisch kam es zu keinen Änderungen im Vergleich zum Vorjahr.

### E.2.1 Gesamtüberblick MCR nach Bilanzabteilungen

In der Delegierten Verordnung 2015/35, Artikel 248-253 ist die MCR-Berechnung normiert. Die wesentlichen Einflussgrößen sind die verrechneten Prämien nach Rückversicherung und die versicherungstechnischen Rückstellungen.

TEUR	LJ		VJ	
	SII	UGB	SII	UGB
<b>SII Eigenmittel</b>	208.518	71.306	181.342	68.745
<b>MCR</b>	21.364		20.254	
<b>SII MCR-Quote in %</b>	<b>976,0%</b>		<b>895,3%</b>	
<b>Aufteilung MCR auf Leben und Nichtleben gem. § 194 VAG</b>				
<b>Leben</b>	7.484		7.128	
<b>Nichtleben</b>	13.880		13.127	

Das MCR (Minimum Capital Requirement) wird im Zuge des Solvency II Jahresabschlusses nach Standardformel berechnet. Zusätzlich werden diese Berechnungen auch quartalsweise durchgeführt.

Aufgrund der hohen Bedeckung der Mindestkapitalanforderung ist die Einhaltung gewährleistet

### E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls „Aktienrisiko“ bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Im Berichtszeitraum hat die TIROLER kein durationsbasiertes Untermodul zur Berechnung des Aktienrisikos verwendet.

### E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Im Berichtszeitraum hat die TIROLER kein Internes Modell verwendet.

### E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Im Berichtszeitraum kam es zu keinem Zeitpunkt zu einer Unterschreitung des MCR bzw. des SCR.

## **E.6 Sonstige Angaben**

Es wurden keine wesentlichen Informationen zum Kapitalmanagement unterlassen.

## Anhang

1.	Gegenüberstellung Marktwertbilanz – UGB Bilanz mit Vorjahresvergleich .....	69
2.	Berichtsformulare .....	70
	Abkürzungsverzeichnis .....	72

## 1. Gegenüberstellung Marktwertbilanz – UGB Bilanz mit Vorjahresvergleich

TEUR	LJ		VJ	
	SII	UGB	SII	UGB
<b>AKTIVA</b>				
Geschäfts- und Firmenwert				
Aktivierte Abschlusskosten				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		1.922		2.540
Aktive latente Steuern	10.639	7.789	9.249	5.991
Pensionsleistungsüberschuss				
Sachanlagen	12.070	6.040	12.006	6.226
Kapitalanlagen	<b>431.829</b>	<b>342.425</b>	411.205	324.050
Grundstücke und Bauten	96.875	49.607	93.407	47.295
Beteiligungen	13.307	13.137	10.037	10.037
Aktien	<b>77.484</b>	<b>47.194</b>	78.611	51.084
EK-Instr. (a. Bet.) - börsennotiert	46.296	41.022	48.234	44.162
EK-Instr. (a. Bet.) - nicht börsennotiert	31.187	6.172	30.377	6.922
Wertpapiere	<b>182.923</b>	<b>172.723</b>	173.704	162.330
Staatsanleihen	53.453	52.415	56.472	54.579
Unternehmensanleihen	102.159	94.814	84.177	76.376
Strukturierte Produkte	27.310	25.495	33.055	31.375
Forderungsbesicherte Wertpapiere				
Investmentfonds	34.815	33.367	35.190	33.586
Derivate				
Einlagen (außer Zahlungsmitteläquivalente)	26.425	26.397	20.256	19.719
Andere Kapitalanlagen				
Kapitalanlagen fonds- und indexgeb. LV	<b>6.181</b>	<b>6.181</b>	7.487	7.487
Kredite und Hypothekendarlehen	<b>2.019</b>	<b>2.000</b>	3.547	3.500
Kredite und Hypothekendarlehen ggü. Individ.				
Andere Kredite und Hypothekendarlehen	2.019	2.000	3.547	3.500
Policendarlehen				
Anteile Rückversicherung an vt. Rkst.	<b>17.014</b>	<b>38.779</b>	21.163	35.743
Depotford. in Rückdeckung genommenen Vers.geschäft				
Forderungen aus dem s. a. G.	3.857	3.857	1.285	1.285
Forderung aus Rückversicherung	1.191	1.191	1.298	1.298
Sonstige Forderungen	6.824	6.824	6.725	6.725
eigene Aktien				
Angeford. aber noch nicht eingezahltes Ges.kapital				
Gründungsstock, Mitgl.anteile oder Äquiv. bei VVGs				
Zahlungsmitt. u. Zahlungsmitteläquivalente	7.315	7.315	1.964	2.485
Alle and. Verm.best.teile, soweit nicht anders ausgew.	1.886	4.407	7.330	7.330
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>500.825</b>	<b>428.730</b>	<b>483.257</b>	<b>404.659</b>

TEUR	LJ		VJ	
	SII	UGB	SII	UGB
<b>PASSIVA</b>				
Vt. Rückstellungen	<b>222.326</b>	<b>323.952</b>	226.899	302.252
Andere vt. Rückstellungen (Terrorpool und StornoRkst)		1.593		1.463
Eventualverbindlichkeiten				
sonstige Rückstellungen (ohne vt. Rückstellungen)	8.822	8.887	8.362	7.740
Pensionsrückstellungen	15.098	15.550	17.234	15.719
Depotverb. aus in Rückdeckung geg. Vers.gesch.	8	8	20	20
Passive latente Steuern	38.619		40.680	
Derivate				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Sonstige finanzielle Verb. (außer KI)	29	29	170	170
Verbindlichkeiten Versicherungen und Vermittler (ab 2016 ohne VN)	3.628	3.628	445	445
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	333	333	134	134
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	3.444	3.444	3.880	3.880
Nachrangige Verbindlichkeiten				
Nachrangige Verbindlichkeiten (nicht in Basis-)				
Nachrangige Verbindlichkeiten (in Basis-Eiger)				
Alle anderen Verbindlichkeiten, soweit nicht anders ausgewiesen (ab 2016 VN)			4.090	4.090
Summe Verbindlichkeiten	292.306	357.424	301.915	335.914
<b>Überschuss Vermögen über Verbindlichkeiten</b>	<b>208.518</b>	<b>71.306</b>	<b>181.342</b>	<b>68.745</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>500.825</b>	<b>428.730</b>	<b>483.257</b>	<b>404.659</b>

Eine ausführliche Beschreibung der Bewertung der Bilanzpositionen (UGB/SII) ist im entsprechend dafür vorgesehenen Teilbereich dieses Dokuments enthalten.

"Mark to Model"-Bewertungen unter SII:

- Grundstücke und Gebäude
- VT Rückstellungen nach Standardformel ohne Anwendung des Volatility Adjustments mit Anwendung § 337 VAG 2016 für die Lebensversicherung (LOB LV01)

## 2. Berichtsformulare

S.02.01	Solvency II Bilanz
S.05.01	Prämien, Leistungen, Kosten nach LoB
S.05.02	Prämien, Leistungen, Kosten nach Ländern
S.12.01	Versicherungstechnische Rückstellungen Lebensversicherung
S.17.01	Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtlebensversicherung
S.19.01	Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen
S.22.01	Auswirkung von langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen
S.23.01	Eigenmittel
S.25.01	Solvenzkapitalanforderung unter der Verwendung der Standardformel
S.28.02	Mindestkapitalanforderung für die Lebensversicherungs- und Nichtlebensversicherungstätigkeit

## **ERKLÄRUNG DES VORSTANDES**

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den Vorschriften des VAG 2016 und den entsprechenden direkt anwendbaren Regularien auf europäischer Ebene aufgestellte Bericht über die Solvabilitäts- und Finanzlage ein möglichst getreues Bild der Solvenz-, Finanz und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass dieser den Geschäftsverlauf, das Governance-System, das Risikoprofil und die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eigenmittel der Solvenzbilanz beschreibt.

Innsbruck, 26. März 2018

Der Vorstand:

**Dr. Walter Schieferer e.h.**  
Vorsitzender des Vorstandes

**Mag. Franz Mair e.h.**  
Vorstandsmitglied

## Abkürzungsverzeichnis

A	Austria
AA	Asset-Allocation
AD-MA	Außendienst-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter
AL	Abteilungsleiter/Abteilungsleiterin
ALM	Asset Liability Management
AR	Aufsichtsrat
BE	Best Estimate (Bester Schätzwert)
BL	Bereichsleiterin/Bereichsleiter
BO & IT	Betriebsorganisation und IT
BSCR	Basic Solvency Capital Requirement
CR	Combined Ratio
DWH	Data Warehouse
FBL	Fachbereichsleiterin/Fachbereichsleiter
FE	Fachexperte/Fachexpertin
FK	Führungskraft
FMA	Finanzmarktaufsicht
FR	Fachreferenten/Fachreferentin
GO	Geschäftsordnung
GWB	Geldwäsche-Beauftragter
I	Italien
IAS	International Accounting Standards
IR	Interne Revision
JF	Jour Fixe
LJ	Berichtsjahr
LOB	Geschäftsbereich (Line of Business)
MA	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter
MCR	Minimal Capital Required (Mindestkapitalanforderung)
MM	Management-Meeting
NAV	Net Asset Value
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
PM	Personalmanagement
RM	Risikomanagement
RW/CO	Rechnungswesen/Controlling
SCR	Solvency Capital Required (Solvenzkapitalanforderung)
SFCR	Solvency and Financial Condition Report
SQ	Schadenquoten
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VBO	Veranlagung Back-Office
VJ	Vorjahr zum Berichtsjahr
VL	Verkaufsleiter
VO	Vorstand
VT	Versicherungstechnik
VU	Versicherungsunternehmen
VVO	Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs

**Anhang I**  
**S.02.01.02**  
**Bilanz**

**Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte  
 Latente Steueransprüche  
 Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen  
 Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf  
 Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)  
 Immobilien (außer zur Eigennutzung)  
 Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen  
 Aktien  
 Aktien – notiert  
 Aktien – nicht notiert  
 Anleihen  
 Staatsanleihen  
 Unternehmensanleihen  
 Strukturierte Schuldtitel  
 Besicherte Wertpapiere  
 Organismen für gemeinsame Anlagen  
 Derivate  
 Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten  
 Sonstige Anlagen  
 Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge  
 Darlehen und Hypotheken  
 Policendarlehen  
 Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen  
 Sonstige Darlehen und Hypotheken  
 Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:  
 Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen  
 Krankenversicherungen  
 Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen  
 nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen  
 Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen  
 Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen  
 Versicherungen  
 nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen  
 Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen  
 Versicherungen  
 Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden  
 Depotforderungen  
 Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern  
 Forderungen gegenüber Rückversicherern  
 Forderungen (Handel, nicht Versicherung)  
 Eigene Anteile (direkt gehalten)  
 In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte,  
 aber noch nicht eingezahlte Mittel  
 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente  
 Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte  
**Vermögenswerte insgesamt**

	<b>Solvabilität-II- Wert C0010</b>
<b>R0030</b>	0
<b>R0040</b>	10.639
<b>R0050</b>	0
<b>R0060</b>	12.070
<b>R0070</b>	431.829
<b>R0080</b>	96.875
<b>R0090</b>	13.307
<b>R0100</b>	77.484
<b>R0110</b>	46.296
<b>R0120</b>	31.187
<b>R0130</b>	182.923
<b>R0140</b>	53.453
<b>R0150</b>	102.159
<b>R0160</b>	27.310
<b>R0170</b>	0
<b>R0180</b>	34.815
<b>R0190</b>	0
<b>R0200</b>	26.425
<b>R0210</b>	0
<b>R0220</b>	6.181
<b>R0230</b>	2.019
<b>R0240</b>	0
<b>R0250</b>	0
<b>R0260</b>	2.019
<b>R0270</b>	17.014
<b>R0280</b>	18.366
<b>R0290</b>	17.944
<b>R0300</b>	422
<b>R0310</b>	-1.352
<b>R0320</b>	0
<b>R0330</b>	-1.352
<b>R0340</b>	0
<b>R0350</b>	0
<b>R0360</b>	3.857
<b>R0370</b>	1.191
<b>R0380</b>	6.824
<b>R0390</b>	0
<b>R0400</b>	0
<b>R0410</b>	7.315
<b>R0420</b>	1.886
<b>R0500</b>	500.825

**Anhang I**  
**S.02.01.02**  
**Bilanz**

**Verbindlichkeiten**

Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung  
 Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)  
 Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet  
 Bester Schätzwert  
 Risikomarge  
 Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)  
 Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet  
 Bester Schätzwert  
 Risikomarge  
 Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)  
 Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)  
 Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet  
 Bester Schätzwert  
 Risikomarge  
 Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)  
 Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet  
 Bester Schätzwert  
 Risikomarge  
 Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen  
 Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet  
 Bester Schätzwert  
 Risikomarge  
 Eventualverbindlichkeiten  
 Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen  
 Rentenzahlungsverpflichtungen  
 Depotverbindlichkeiten  
 Latente Steuerschulden  
 Derivate  
 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  
 Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  
 Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern  
 Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern  
 Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)  
 Nachrangige Verbindlichkeiten  
 Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten  
 In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten  
 Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten  
**Verbindlichkeiten insgesamt**  
**Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten**

	<b>Solvabilität-II- Wert C0010</b>
<b>R0510</b>	61.172
<b>R0520</b>	58.570
<b>R0530</b>	0
<b>R0540</b>	41.622
<b>R0550</b>	16.948
<b>R0560</b>	2.602
<b>R0570</b>	0
<b>R0580</b>	1.807
<b>R0590</b>	795
<b>R0600</b>	155.681
<b>R0610</b>	0
<b>R0620</b>	0
<b>R0630</b>	0
<b>R0640</b>	0
<b>R0650</b>	155.681
<b>R0660</b>	62
<b>R0670</b>	155.619
<b>R0680</b>	0
<b>R0690</b>	5.472
<b>R0700</b>	0
<b>R0710</b>	5.472
<b>R0720</b>	0
<b>R0740</b>	0
<b>R0750</b>	8.822
<b>R0760</b>	15.098
<b>R0770</b>	8
<b>R0780</b>	38.619
<b>R0790</b>	0
<b>R0800</b>	0
<b>R0810</b>	29
<b>R0820</b>	3.628
<b>R0830</b>	333
<b>R0840</b>	3.444
<b>R0850</b>	0
<b>R0860</b>	0
<b>R0870</b>	0
<b>R0880</b>	0
<b>R0900</b>	292.306
<b>R1000</b>	208.518

Anhang I  
S.05.01.02  
Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

		Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)								
		Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090
<b>Gebuchte Prämien</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0110</b>	-	5.299	-	14.323	9.727	-	72.501	16.654	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0120</b>	-	0	-	0	0	-	10.985	0	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0130</b>									
Anteil der Rückversicherer	<b>R0140</b>	-	1.390	-	3.948	2.928	-	16.481	4.773	-
Netto	<b>R0200</b>	-	3.909	-	10.374	6.799	-	67.005	11.880	-
<b>Verdiente Prämien</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0210</b>	-	5.254	-	14.216	9.586	-	72.014	16.323	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0220</b>	-	0	-	0	0	-	10.744	0	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0230</b>									
Anteil der Rückversicherer	<b>R0240</b>	-	1.377	-	4.086	2.889	-	16.311	4.685	-
Netto	<b>R0300</b>	-	3.877	-	10.131	6.697	-	66.448	11.638	-
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0310</b>	-	3.254	-	13.361	6.594	-	33.564	7.349	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0320</b>	-	0	-	0	0	-	7.553	0	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0330</b>									
Anteil der Rückversicherer	<b>R0340</b>	-	1.102	-	5.835	1.615	-	7.628	2.772	-
Netto	<b>R0400</b>	-	2.152	-	7.526	4.979	-	33.489	4.577	-
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0410</b>	-	0	-	0	0	-	130	0	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0420</b>	-	0	-	0	0	-	1	0	-
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0430</b>									
Anteil der Rückversicherer	<b>R0440</b>	-	0	-	0	0	-	0	0	-
Netto	<b>R0500</b>	-	0	-	0	0	-	131	0	-
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	<b>R0550</b>	-	1.456	-	4.217	2.630	-	23.505	4.278	-
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>R1200</b>									
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>R1300</b>									

## Anhang I

## S.05.01.02

## Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

		Geschäftsbereich für: <b>Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)</b>			Geschäftsbereich für: <b>in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft</b>			Gesamt  <b>C0200</b>	
		Rechtsschutz- versicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Krankheit	Unfall	See, Luftfahrt und Transport		Sach
		<b>C0100</b>	<b>C0110</b>	<b>C0120</b>	<b>C0130</b>	<b>C0140</b>	<b>C0150</b>		<b>C0160</b>
<b>Gebuchte Prämien</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0110</b>	2.763	326	-				121.592	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0120</b>	0	0	-				10.985	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0130</b>				-	-	-		
Anteil der Rückversicherer	<b>R0140</b>	0	0	-	-	-	-	29.521	
Netto	<b>R0200</b>	2.763	326	-	-	-	-	103.056	
<b>Verdiente Prämien</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0210</b>	2.746	323	-				120.463	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0220</b>	0	0	-				10.744	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0230</b>				-	-	-		
Anteil der Rückversicherer	<b>R0240</b>	0	0	-	-	-	-	29.348	
Netto	<b>R0300</b>	2.746	323	-	-	-	-	101.859	
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0310</b>	472	28	-				64.622	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0320</b>	0	0	-				7.553	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0330</b>				-	-	-		
Anteil der Rückversicherer	<b>R0340</b>	-4	0	-	-	-	-	18.947	
Netto	<b>R0400</b>	477	28	-	-	-	-	53.228	
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0410</b>	0	0	-				130	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0420</b>	0	0	-				1	
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0430</b>				-	-	-		
Anteil der Rückversicherer	<b>R0440</b>	0	0	-	-	-	-	0	
Netto	<b>R0500</b>	0	0	-	-	-	-	131	
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	<b>R0550</b>	836	97	-	-	-	-	37.018	
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>R1200</b>							1.187	
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>R1300</b>							38.205	

Anhang I

S.05.01.02

Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

	Geschäftsbereich für: <b>Lebensversicherungsverpflichtungen</b>						<b>Lebensrückversicherungsverpflichtungen</b>		Gesamt	
	Krankenversicherung	Versicherung mit Überschussbeteiligung	Index- und fondsgebundene Versicherung	Sonstige Lebensversicherung	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungsverpflichtungen)	Krankenrückversicherung	Lebensrückversicherung		
	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280	C0300	
<b>Gebuchte Prämien</b>										
Brutto	R1410	-	12.601	462	39	-	-	-	-	13.102
Anteil der Rückversicherer	R1420	-	342	0	0	-	-	-	-	342
Netto	R1500	-	12.259	462	39	-	-	-	-	12.760
<b>Verdiente Prämien</b>										
Brutto	R1510	-	12.592	462	39	-	-	-	-	13.094
Anteil der Rückversicherer	R1520	-	342	0	0	-	-	-	-	342
Netto	R1600	-	12.251	462	39	-	-	-	-	12.752
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>										
Brutto	R1610	-	9.281	2.427	3	-	-	-	-	11.711
Anteil der Rückversicherer	R1620	-	119	0	0	-	-	-	-	119
Netto	R1700	-	9.162	2.427	3	-	-	-	-	11.592
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>										
Brutto	R1710	-	0	0	0	-	-	-	-	0
Anteil der Rückversicherer	R1720	-	0	0	0	-	-	-	-	0
Netto	R1800	-	0	0	0	-	-	-	-	0
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	R1900	-	2.144	114	6	-	-	-	-	2.265
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	R2500									10
<b>Gesamtaufwendungen</b>	R2600									2.275

Anhang I  
S.05.02.01  
Prämien, Forderungen und Aufwendungen  
nach Ländern

	Herkunftsland	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Nichtlebensversicherungsverpflichtungen						Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	
<b>R0010</b>			Italien					
		C0080	C0090	C0100	C0110	C0120	C0130	C0140
<b>Gebuchte Prämien</b>								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0110</b>	111.783	9.808	-	-	-	-	121.592
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0120</b>	10.985	0	-	-	-	-	10.985
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0130</b>	0	0	-	-	-	-	0
Anteil der Rückversicherer	<b>R0140</b>	26.735	2.786	-	-	-	-	29.521
Netto	<b>R0200</b>	96.034	7.022	-	-	-	-	103.056
<b>Verdiente Prämien</b>								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0210</b>	111.229	9.234	-	-	-	-	120.463
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0220</b>	10.744	0	-	-	-	-	10.744
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0230</b>	0	0	-	-	-	-	0
Anteil der Rückversicherer	<b>R0240</b>	26.738	2.611	-	-	-	-	29.348
Netto	<b>R0300</b>	95.236	6.623	-	-	-	-	101.859
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0310</b>	58.145	6.477	-	-	-	-	64.622
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0320</b>	7.553	0	-	-	-	-	7.553
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0330</b>	0	0	-	-	-	-	0
Anteil der Rückversicherer	<b>R0340</b>	16.163	2.784	-	-	-	-	18.947
Netto	<b>R0400</b>	49.535	3.693	-	-	-	-	53.228
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	<b>R0410</b>	130	0	-	-	-	-	130
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	<b>R0420</b>	1	0	-	-	-	-	1
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	<b>R0430</b>	0	0	-	-	-	-	0
Anteil der Rückversicherer	<b>R0440</b>	0	0	-	-	-	-	0
Netto	<b>R0500</b>	131	0	-	-	-	-	131
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	<b>R0550</b>	37.018	0	-	-	-	-	37.018
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>R1200</b>							0
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>R1300</b>							37.018

Anhang I  
S.05.02.01  
Prämien, Forderungen und Aufwendungen  
nach Ländern

	Herkunftsland	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Nichtlebensversicherungsverpflichtungen						Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland
		C0150	C0160	C0170	C0180	C0190	C0200	
R1400		C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280
<b>Gebuchte Prämien</b>								
Brutto	R1410	13.102	-	-	-	-	-	13.102
Anteil der Rückversicherer	R1420	342	-	-	-	-	-	342
Netto	R1500	12.760	-	-	-	-	-	12.760
<b>Verdiente Prämien</b>								
Brutto	R1510	13.094	-	-	-	-	-	13.094
Anteil der Rückversicherer	R1520	342	-	-	-	-	-	342
Netto	R1600	12.752	-	-	-	-	-	12.752
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>								
Brutto	R1610	11.711	-	-	-	-	-	11.711
Anteil der Rückversicherer	R1620	119	-	-	-	-	-	119
Netto	R1700	11.592	-	-	-	-	-	11.592
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>								
Brutto	R1710	0	-	-	-	-	-	0
Anteil der Rückversicherer	R1720	0	-	-	-	-	-	0
Netto	R1800	0	-	-	-	-	-	0
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	R1900	2.265	-	-	-	-	-	2.265
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	R2500							0
<b>Gesamtaufwendungen</b>	R2600							2.265

Anhang I  
S.12.01.02

Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung

	Versicherung mit Überschuss- beteiligung	Index- und fondsgebundene Versicherung		Sonstige Lebensversicherung			Renten aus Nichtlebens- versicherungs- verträgen und im Zusammenhang mit an-deren Ver- sicherungs- verpflichtungen (mit Ausnahme von Kranken- versicherungs- verpflichtungen)	In Rück- deckung über- nommenes Geschäft	<b>Gesamt (Lebens- versicherung außer Kranken- versicherung, einschl. fondsge- bundenes Geschäft)</b>		
		C0020	C0030	Verträge ohne Optionen und Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien	C0060				Verträge ohne Optionen und Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>	<b>R0010</b>	0	0			62			-	-	62
Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0020</b>	0	0			0			-	-	0
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>											
<b>Bester Schätzwert</b>	<b>R0030</b>	171.987		5.472	0		0	0	-	-	177.459
Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen	<b>R0080</b>	-1.352		0	0		0	0	-	-	-1.352
Bester Schätzwert abzüglich der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	<b>R0090</b>	173.339		5.472	0		0	0	-	-	178.812
<b>Risikomarge</b>	<b>R0100</b>	3.711	0			0			-	-	3.711
<b>Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>											
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	<b>R0110</b>	0	0			0			-	-	0
Bester Schätzwert	<b>R0120</b>	-16.368		0	0		0	0	-	-	-16.368
Risikomarge	<b>R0130</b>	-3.711	0			0			-	-	-3.711
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt</b>	<b>R0200</b>	155.619	5.472			62			-	-	161.153

Anhang I  
S.12.01.02

Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung

	Krankenversicherung			Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen	Krankenrückversicherung (in Rückdeckung übernommenes Geschäft)	Gesamt (Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung)
	Verträge ohne Optionen und Garantien	Verträge mit Optionen oder Garantien				
	C0160	C0170	C0180			
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</b>	R0010	-		-	-	-
Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0020	-		-	-	-
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge</b>						
<b>Bester Schätzwert</b>						
<b>Bester Schätzwert (brutto)</b>	R0030		-	-	-	-
Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen	R0080		-	-	-	-
Bester Schätzwert abzüglich der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	R0090		-	-	-	-
<b>Risikomarge</b>	R0100	-		-	-	-
<b>Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>						
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0110	-		-	-	-
Bester Schätzwert	R0120		-	-	-	-
Risikomarge	R0130	-		-	-	-
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt</b>	R0200	-		-	-	-

Anhang I  
S.17.01.02  
Versicherungstechnische  
Rückstellungen – Nichtlebensversicherung

**Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet**  
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteaussfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet

**Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge**

**Bester Schätzwert**  
Prämienrückstellungen  
Brutto

Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteaussfällen

Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen

**Schadenrückstellungen**  
Brutto

Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteaussfällen

Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen

**Bester Schätzwert gesamt – brutto**

**Bester Schätzwert gesamt – netto**

**Risikomarge**

**Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen**

Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet

Bester Schätzwert

Risikomarge

Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft								
Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100
R0010	-	0	-	0	0	-	0	0
R0050	-	0	-	0	0	-	0	0
R0060	-	-880	-	2.591	1.582	-	4.050	-15.351
R0140	-	-432	-	334	-2	-	6.411	-2.212
R0150	-	-449	-	2.258	1.584	-	-2.361	-13.138
R0160	-	2.687	-	13.426	1.099	-	19.387	17.930
R0240	-	853	-	4.702	261	-	3.856	4.595
R0250	-	1.833	-	8.724	839	-	15.530	13.334
R0260	-	1.807	-	16.017	2.681	-	23.437	2.579
R0270	-	1.385	-	10.982	2.423	-	13.169	196
R0280	-	795	-	2.213	1.490	-	9.964	2.805
R0290	-	0	-	0	0	-	0	0
R0300	-	0	-	0	0	-	0	0
R0310	-	0	-	0	0	-	0	0
Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft								
Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100
R0320	-	2.602	-	18.230	4.171	-	33.401	5.384
R0330	-	422	-	5.035	258	-	10.268	2.383
R0340	-	2.180	-	13.195	3.913	-	23.133	3.001

**Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt**  
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt  
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteaussfällen – gesamt

Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt

Anhang I  
S.17.01.02  
Versicherungstechnische  
Rückstellungen – Nichtlebensversicherung

Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet  
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet

Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge

Bester Schätzwert  
Prämienrückstellungen  
Brutto

Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen

Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen  
Schadenrückstellungen

Brutto  
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen

Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen

Bester Schätzwert gesamt – brutto  
Bester Schätzwert gesamt – netto

Risikomarge  
Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen

Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet

Bester Schätzwert  
Risikomarge

Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt

Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt  
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen – gesamt

Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/ gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt

	Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft			In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Nichtlebensversicherungsverpflichtungen gesamt
	Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Nicht-proportionale Krankenrückversicherung	Nicht-proportionale Unfallrückversicherung	Nicht-proportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	Nicht-proportionale Sachrückversicherung	
	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	C0180
<b>R0010</b>	0	0	-	-	-	-	-	0
<b>R0050</b>	0	0	-	-	-	-	-	0
<b>R0060</b>	-3.595	-261	-	-	-	-	-	-11.863
<b>R0140</b>	0	0	-	-	-	-	-	4.098
<b>R0150</b>	-3.595	-261	-	-	-	-	-	-15.962
<b>R0160</b>	759	4	-	-	-	-	-	55.292
<b>R0240</b>	0	0	-	-	-	-	-	14.267
<b>R0250</b>	759	4	-	-	-	-	-	41.024
<b>R0260</b>	-2.836	-256	-	-	-	-	-	43.429
<b>R0270</b>	-2.836	-256	-	-	-	-	-	25.063
<b>R0280</b>	427	50	-	-	-	-	-	17.743
<b>R0290</b>	0	0	-	-	-	-	-	0
<b>R0300</b>	0	0	-	-	-	-	-	0
<b>R0310</b>	0	0	-	-	-	-	-	0
	Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft			In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Nichtlebensversicherungsverpflichtungen gesamt
	Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Nicht-proportionale Krankenrückversicherung	Nicht-proportionale Unfallrückversicherung	Nicht-proportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	Nicht-proportionale Sachrückversicherung	
	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	C0180
<b>R0320</b>	-2.409	-206	-	-	-	-	-	61.172
<b>R0330</b>	0	0	-	-	-	-	-	18.366
<b>R0340</b>	-2.409	-206	-	-	-	-	-	42.806

Anhang I

S.19.01.21

Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Nichtlebensversicherungsgeschäft gesamt

Schadenjahr/ Zeichnungsjahr	<b>Z0010</b>	
--------------------------------	--------------	--

**Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)**  
(absoluter Betrag)

Jahr	Entwicklungsjahr											im laufenden Jahr	Summe der Jahre (kumuliert)			
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +			C0170	C0180	
	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100	C0110					
Vor	<b>R0100</b>												627	<b>R0100</b>	627	627
N-9	<b>R0160</b>	26.954	13.778	1.754	853	862	442	56	419	59	226		<b>R0160</b>	226	45.404	
N-8	<b>R0170</b>	33.723	23.659	3.614	2.129	736	549	176	115	19			<b>R0170</b>	19	64.719	
N-7	<b>R0180</b>	27.006	13.976	2.041	1.166	44	416	163	358				<b>R0180</b>	358	45.169	
N-6	<b>R0190</b>	29.697	14.182	2.572	584	692	435	90					<b>R0190</b>	90	48.252	
N-5	<b>R0200</b>	42.743	23.425	5.693	2.794	937	372						<b>R0200</b>	372	75.965	
N-4	<b>R0210</b>	36.495	19.581	3.926	1.667	924							<b>R0210</b>	924	62.594	
N-3	<b>R0220</b>	34.353	19.698	3.632	1.743								<b>R0220</b>	1.743	59.427	
N-2	<b>R0230</b>	41.640	20.824	3.326									<b>R0230</b>	3.326	65.790	
N-1	<b>R0240</b>	37.323	20.046										<b>R0240</b>	20.046	57.369	
N	<b>R0250</b>	40.715											<b>R0250</b>	40.715	40.715	
	<b>Gesamt</b>												<b>R0260</b>	68.446	566.031	

**Bestער Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen**  
(absoluter Betrag)

Jahr	Entwicklungsjahr											Jahresende (abgezinste Daten)		
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +		C0360	
	C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280	C0290	C0300			
Vor	<b>R0100</b>												<b>R0100</b>	2.186
N-9	<b>R0160</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	1.189	940		<b>R0160</b>	850
N-8	<b>R0170</b>	-	-	-	-	-	-	-	777	725			<b>R0170</b>	822
N-7	<b>R0180</b>	-	-	-	-	-	-	1.508	1.275				<b>R0180</b>	1.013
N-6	<b>R0190</b>	-	-	-	-	-	572	490					<b>R0190</b>	1.262
N-5	<b>R0200</b>	-	-	-	-	1.666	1.122						<b>R0200</b>	1.836
N-4	<b>R0210</b>	-	-	-	1.064	1.240							<b>R0210</b>	2.099
N-3	<b>R0220</b>	-	-	4.518	3.056								<b>R0220</b>	2.647
N-2	<b>R0230</b>	-	8.225	7.795									<b>R0230</b>	4.563
N-1	<b>R0240</b>	21.993	7.560										<b>R0240</b>	7.959
N	<b>R0250</b>	22.540											<b>R0250</b>	25.209
	<b>Gesamt</b>												<b>R0260</b>	50.447

Anhang I

S.22.01.21

Auswirkung von langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen

		Betrag mit langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen	Auswirkung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstech-nischen Rückstellungen	Auswirkung der Übergangsmaß- nahme bei Zinssätzen	Auswirkung einer Verringerung der Volatilitätsanpassung auf null	Auswirkung einer Verringerung der Matching-Anpassung auf null
		C0010	C0030	C0050	C0070	C0090
Versicherungstechnische Rückstellungen	R0010	222.325	20.080	0	0	0
Basiseigenmittel	R0020	208.518	-15.060	0	0	0
Für die Erfüllung der SCR anrechnungsfähige Eigenmittel	R0050	208.518	-15.060	0	0	0
SCR	R0090	85.454	5.020	0	0	0
Für die Erfüllung der MCR anrechnungsfähige Eigenmittel	R0100	208.518	-15.060	0	0	0
<b>Mindestkapitalanforderung</b>	<b>R0110</b>	<b>21.364</b>	<b>1.255</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Anhang I**

S.22.01.22

**Auswirkung von langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen**

		<b>Betrag mit langfristigen Garantien und Übergangsmaßnahmen</b>	<b>Auswirkung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen</b>	<b>Auswirkung der Übergangsmaß- nahme bei Zinssätzen</b>	<b>Auswirkung einer Verringerung der Volatilitätsanpassung auf null</b>	<b>Auswirkung einer Verringerung der Matching-Anpassung auf null</b>
		<b>C0010</b>	<b>C0030</b>	<b>C0050</b>	<b>C0070</b>	<b>C0090</b>
Versicherungstechnische Rückstellungen	<b>R0010</b>	222.325	20.080	0	0	0
Basiseigenmittel	<b>R0020</b>	208.518	-15.060	0	0	0
Für die Erfüllung der SCR anrechnungsfähige Eigenmittel	<b>R0050</b>	208.518	-15.060	0	0	0
SCR	<b>R0090</b>	85.454	5.020	0	0	0

**Anhang I**  
**S.23.01.01**  
**Eigenmittel**

**Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35**

Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)  
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio  
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen  
Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit  
Überschussfonds  
Vorzugsaktien  
Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio  
Ausgleichsrücklage  
Nachrangige Verbindlichkeiten  
Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche  
Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden

**Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen**

Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen

**Abzüge**

Abzug für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten

**Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen**

	Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
<b>R0010</b>	0	0	-	-	-
<b>R0030</b>	0	0	-	-	-
<b>R0040</b>	36	36	-	-	-
<b>R0050</b>	0	-	-	-	-
<b>R0070</b>	3.282	3.282	-	-	-
<b>R0090</b>	0	-	-	-	-
<b>R0110</b>	0	-	-	-	-
<b>R0130</b>	205.200	205.200	-	-	-
<b>R0140</b>	0	-	-	-	-
<b>R0160</b>	0	-	-	-	-
<b>R0180</b>	0	0	-	-	-
<b>R0220</b>	0	-	-	-	-
<b>R0230</b>	0	0	-	-	-
<b>R0290</b>	208.518	208.518	-	-	-

**Anhang I**  
**S.23.01.01**  
**Eigenmittel**

**Ergänzende Eigenmittel**

- Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann
- Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können
- Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können
- Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen
- Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG
- Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG
- Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG
- Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG

Sonstige ergänzende Eigenmittel

**Ergänzende Eigenmittel gesamt**

**Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel**

- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel
- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel
- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel
- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel

**SCR**

**MCR**

**Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR**

**Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR**

**Ausgleichsrücklage**

- Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten
- Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)
- Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte
- Sonstige Basiseigenmittelbestandteile
- Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden

**Ausgleichsrücklage**

**Erwartete Gewinne**

- Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung
- Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung

**Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)**

	Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
R0300	0			-	
R0310	0			-	
R0320	0			-	-
R0330	0			-	-
R0340	0			-	
R0350	0			-	-
R0360	0			-	
R0370	0			-	-
R0390	0			-	-
R0400	0			-	-
R0500	208.518	208.518	-	-	-
R0510	208.518	208.518	-	-	
R0540	208.518	208.518	-	-	-
R0550	208.518	208.518	-	-	
R0580	85.454				
R0600	21.364				
R0620	244,0				
R0640	976,0				

	C0060
R0700	208.518
R0710	0
R0720	0
R0730	3.318
R0740	0
R0760	205.200
R0770	-996
R0780	-28.326
R0790	-29.322

**Anhang I****S.25.01.21****Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden**

Marktrisiko  
 Gegenparteiausfallrisiko  
 Lebensversicherungstechnisches Risiko  
 Krankenversicherungstechnisches Risiko  
 Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko  
 Diversifikation  
 Risiko immaterieller Vermögenswerte  
**Basissolvenzkapitalanforderung**

**Berechnung der Solvenzkapitalanforderung**

Operationelles Risiko  
 Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen  
 Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern  
 Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG

**Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag**

Kapitalaufschlag bereits festgesetzt

**Solvenzkapitalanforderung****Weitere Angaben zur SCR**

Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für den übrigen Teil  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios  
 Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304

	Brutto-Solvenzkapitalanforderung	USP	Vereinfachungen
	C0110	C0090	C0100
<b>R0010</b>	68.468		-
<b>R0020</b>	5.570		
<b>R0030</b>	4.523	-	-
<b>R0040</b>	3.006	-	-
<b>R0050</b>	64.054	-	-
<b>R0060</b>	-36.639		
<b>R0070</b>	0		
<b>R0100</b>	108.982		

	C0100
<b>R0130</b>	4.451
<b>R0140</b>	0
<b>R0150</b>	-27.980
<b>R0160</b>	0
<b>R0200</b>	85.454
<b>R0210</b>	0
<b>R0220</b>	85.454
<b>R0400</b>	0
<b>R0410</b>	0
<b>R0420</b>	0
<b>R0430</b>	0
<b>R0440</b>	0

Anhang I  
S.28.02.01

Mindestkapitalanforderung – sowohl Lebensversicherungs- als auch Nichtlebensversicherungstätigkeit

	Nichtlebens- versicherungs- tätigkeit	Lebensver- sicherungs- tätigkeit	
	MCR <sub>(NL,NL)</sub> Ergebnis	MCR <sub>(NL,LL)</sub> Ergebnis	
	C0010	C0020	
<b>Bestandteil der linearen Formel für Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen</b>	R0010	11.185	0

Krankheitskostenversicherung und  
proportionale Rückversicherung  
Einkommensersatzversicherung und  
proportionale Rückversicherung  
Arbeitsunfallversicherung und proportionale  
Rückversicherung  
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung und  
proportionale Rückversicherung  
Sonstige Kraftfahrtversicherung und  
proportionale Rückversicherung  
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung  
und proportionale Rückversicherung  
Feuer- und andere Sachversicherungen und  
proportionale Rückversicherung  
Allgemeine Haftpflichtversicherung und  
proportionale Rückversicherung  
Kredit- und Kautionsversicherung und  
proportionale Rückversicherung  
Rechtsschutzversicherung und proportionale  
Rückversicherung  
Beistand und proportionale Rückversicherung  
  
Versicherung gegen verschiedene finanzielle  
Verluste und proportionale Rückversicherung  
  
Nichtproportionale Krankenrückversicherung  
Nichtproportionale Unfallrückversicherung  
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und  
Transportrückversicherung  
Nichtproportionale Sachrückversicherung

Nichtlebensversicherungstätigkeit      Lebensversicherungstätigkeit

	Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/ Zweckgesellschaft) und versicherungstech- nische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gebuchte Prämien (nach Abzug der Rückversicherung) in den letzten 12 Monaten	Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/ Zweckgesellschaft) und versicherungstech- nische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gebuchte Prämien (nach Abzug der Rückversicherung) in den letzten 12 Monaten
	C0030	C0040	C0050	C0060
R0020	0	0	-	-
R0030	1.385	4.536	-	-
R0040	0	0	-	-
R0050	10.982	10.902	-	-
R0060	2.423	7.279	-	-
R0070	0	0	-	-
R0080	13.169	65.289	-	-
R0090	196	11.961	-	-
R0100	0	0	-	-
R0110	0	2.763	-	-
R0120	0	326	-	-
R0130	0	0	-	-
R0140	0	0	-	-
R0150	0	0	-	-
R0160	0	0	-	-
R0170	0	0	-	-

Anhang I

S.28.02.01

Mindestkapitalanforderung – sowohl Lebensversicherungs- als auch Nichtlebensversicherungstätigkeit

	Nichtlebens- versicherungs- tätigkeit		Lebensver- sicherungs- tätigkeit	
	MCR <sub>(L,NL)}</sub> - Ergebnis		MCR <sub>(L,L)}</sub> - Ergebnis	
	C0070	C0080		
Bestandteil der linearen Formel für Lebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen	R0200	0	6.030	

	Nichtlebensversicherungstätigkeit		Lebensversicherungstätigkeit	
	Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/ Zweckgesellschaft) und versicherungstech- nische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gesamtes Risikokapital (nach Abzug der Rückversicherung/ Zweckgesellschaft)	Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/ Zweckgesellschaft) und versicherungstech- nische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gesamtes Risikokapital (nach Abzug der Rückversicherung/ Zweckgesellschaft)
	C0090	C0100	C0110	C0120
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – garantierte Leistungen	R0210	0	156.622	
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – künftige Überschussbeteiligungen	R0220	0	349	
Verpflichtungen aus index- und fondsgebundenen Versicherungen	R0230	0	5.472	
Sonstige Verpflichtungen aus Lebens(rück)- und Kranken(rück)versicherungen	R0240	0	62	
Gesamtes Risikokapital für alle Lebens(rück)versicherungsverpflichtungen	R0250	0		304.569

Berechnung der Gesamt-MCR

	C0130
Lineare MCR	R0300 17.214
SCR	R0310 85.454
MCR-Obergrenze	R0320 38.454
MCR-Untergrenze	R0330 21.364
Kombinierte MCR	R0340 21.364
Absolute Untergrenze der MCR	R0350 7.400
	C0130
Mindestkapitalanforderung	R0400 21.364

Berechnung der fiktiven MCR für  
Nichtlebens- und  
Lebensversicherungstätigkeit

	Nichtlebens- versicherungs- tätigkeit		Lebensver- sicherungs- tätigkeit	
	C0140	C0150		
Fiktive lineare MCR	R0500	11.185	6.030	
Fiktive SCR ohne Aufschlag (jährliche oder neueste Berechnung)	R0510	55.522	29.932	
Obergrenze der fiktiven MCR	R0520	24.985	13.470	
Untergrenze der fiktiven MCR	R0530	13.880	7.483	
Fiktive kombinierte MCR	R0540	13.880	7.483	
Absolute Untergrenze der fiktiven MCR	R0550	3.700	3.700	
Fiktive MCR	R0560	13.880	7.483	